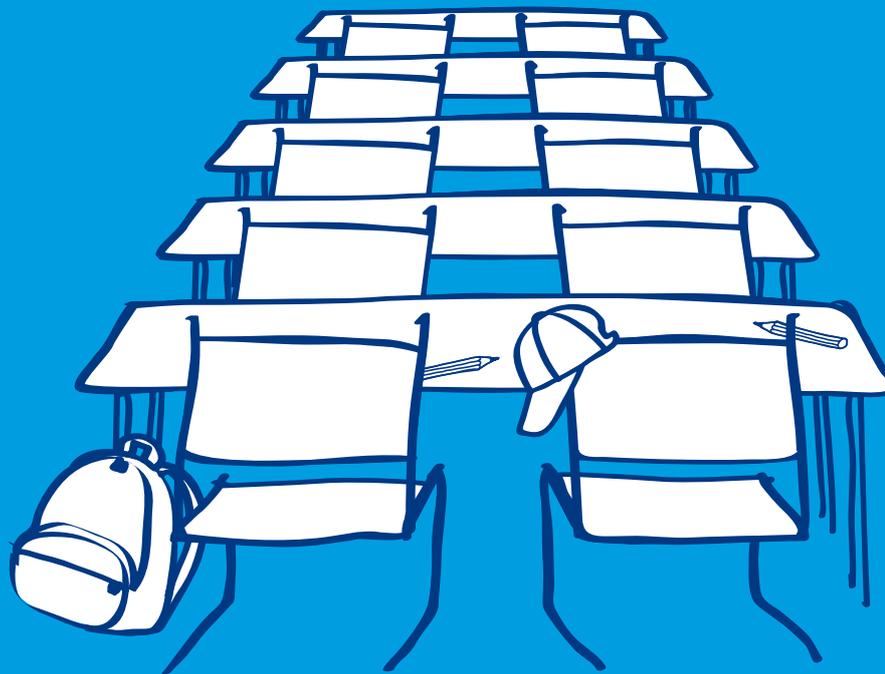


WIR KINDER VON ~~DER LETZTEN REIHE~~

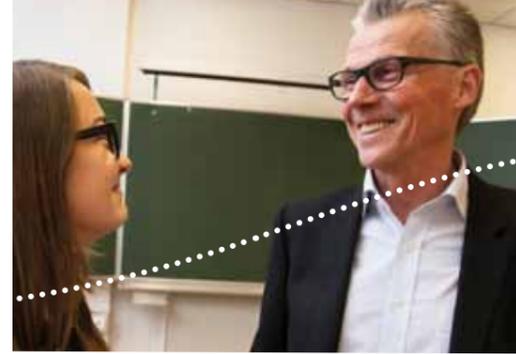


Die ersten Jahre. 2012 – 2015



LESESTOFF

VOM HOCHSCHULMANAGER ZUM GRÜNDER	5
Reden ist zu wenig. Wir tun.	
ENDSTATION PFLICHTSCHULE	6
Und die Folgen für unsere Gesellschaft	
DAS FELLOWPROGRAMM	10
Ein Programm zur Veränderung von Lebenswegen	
STECKBRIEF EINES FELLOWS	12
Fabio Arienti	
AUF DER SUCHE NACH HIGH POTENTIALS	14
Fellows durchlaufen ein intensives Bewerbungs- und Auswahlverfahren	
UNSERE FELLOWKOHORTE 2014	16
Bunt, engagiert und mit einem gemeinsamen Ziel	
WENN UNSERE LEHRER/INNEN WÜSSTEN	18
Hintergründe, die Lernen so schwierig machen	
KINDER BRAUCHEN LEBENSKOMPETENZEN	22
Persönliche, akademische und Laufbahn-Kompetenzen	
AUSBILDUNG UND BEGLEITUNG DER FELLOWS	26
Respektvoller Umgang mit Kindern auf Augenhöhe	
WO WIR SIND UND WO WIR SEIN SOLLTEN	28
Unsere Partnerschulen und Zielschulen	
VON NULL AUF HUNDERT	30
Vom Start-Up in die Wachstumsphase	
WAS PARTNER BEWIRKEN	32
Donoren, Beiräte und Mentoren	
DAS TEAM VON TEACH FOR AUSTRIA	34
Ja, das geht.	



VOM HOCHSCHUL-MANAGER ZUM GRÜNDER

REDEN IST ZU WENIG, WIR TUN.

**Walter Emberger im Gespräch mit
Thorid-Viktoria Popovits, 12 Jahre**

HERR EMBERGER, WARUM HABEN SIE TEACH FOR AUSTRIA GEGRÜNDET? SIE HATTEN JA EINEN SICHEREN JOB.

Ich war Hochschulmanager und -professor und ich fand die öffentliche Debatte über Bildung sehr unproduktiv. Hier wird viel zerredet, die Leistung aller Beteiligten öffentlich in Zweifel gezogen und es werden von außen viele gute Tipps gegeben. Ich habe im Ausland einen Schatz entdeckt: das Modell von Teach For All. Ich wollte diesen Schatz mit allen in Österreich teilen. Deshalb habe ich Teach For Austria gegründet. Das ist zwar kein sicherer Job, aber eine wunderbare Aufgabe, denn ich habe mit vielen inspirierenden jungen Menschen zu tun, zum Beispiel mit dir jetzt.

TRÄUMEN SIE VON DER SCHULE?

Ja, jetzt wieder, seit ich mich intensiv damit befasse. Es sind schöne Träume. Nach dem Studium habe ich lange geträumt, dass ich mein Studium nicht geschafft habe, weil ich Anmeldefristen versäumt habe.

WAS TRÄUMEN SIE?

Von einer Schule, wo alle gern hingehen, Kinder und LehrerInnen, wo viel geleistet wird und das Ergebnis sich sehen lassen kann.



SIND SIE GERNE IN DIE SCHULE GEGANGEN?

Ja. Natürlich nicht jeden Tag, man ist ja nicht immer gleich gut drauf. Und ich hatte Fächer, wo ich nicht gut war oder glaubte, nicht gut zu sein und die habe ich auch nicht mögen, etwa Zeichnen und Werken.

HABEN SICH IHRE ERWARTUNGEN AN TEACH FOR AUSTRIA IN DEN ERSTEN DREI JAHREN ERFÜLLT?

Wir sind ja was Neues und mir war bewusst, dass wir auch als Irritation wahrgenommen werden können. Hier haben unsere Fellows großartige Arbeit geleistet. Jeder, der sie kennenlernt, ist schnell begeistert. Das Engagement der Fellows und die vielen Beispiele, wo sie Lebenswege ihrer SchülerInnen verändert haben, übertrafen meine an sich schon hohen Erwartungen.

WAS KOMMT DIE NÄCHSTEN DREI JAHRE?

Viel, wenn es in dem Tempo weitergeht. Wir wachsen jedes Jahr um 20 Prozent. Wir werden auch immer mehr Fellows haben, die nach den zwei Fellowjahren interessante und gestaltende Aufgaben übernehmen; in den Schulen, in allen Bereichen des öffentlichen Lebens und in der Wirtschaft. Wir haben aber noch viele Aufgaben zu lösen, etwa eine solide Finanzierung, die ausgewogen öffentlich und privat ist und die Möglichkeit für Fellows, mit vertretbarem Zusatzaufwand die Lehrertätigkeit zu erhalten.

Danke für das Interview!

6

ENDSTATION PFLICHTSCHULE

UND DIE FOLGEN FÜR UNSERE GESELLSCHAFT

UNSERE SCHWÄCHSTEN SCHÜLER/INNEN SIND SEHR SCHWACH.

Die Pisa-Studie erfasst die SchülerInnen unter Berücksichtigung des sozioökonomischen Hintergrundes ihrer Eltern. In Österreich übersetzt sich dieses Kriterium sehr stark auf die schulischen Leistungen der Kinder. Jene, die bei uns in sozial hoch und sehr hoch belasteten Schulen unterrichtet werden, sind demnach sehr schwach. Die nachfolgende Grafik zeigt, dass die schwächsten der österreichischen Kinder mit 400 PISA-Punkten in Mathematik abschneiden. Vergleichbar sind wir hierbei nur noch mit der Slowakei, Deutschland und

Mexiko. Alle anderen Länder fangen bei einem Level von ca. 430 (von durchschnittlich 500) PISA-Punkten an. Selbst Polen, Slowenien und Portugal übertreffen uns hier bei Weitem. Bei unseren stärksten SchülerInnen liegen wir wie viele andere Länder im guten Bereich von ca. 570 PISA-Punkten.

Das Ziel von Teach For Austria ist es, alle unsere SchülerInnen zumindest in den Bereich von ca. 450 PISA-Punkten zu bringen, um ihnen damit mehr Chancen am Arbeitsmarkt zu eröffnen.

LEISTUNGEN IN MATHEMATIK (AUSZUG AUS PISA 2012)

Land	Letzen 10% (Red)	Mittelwert (Dashed)	Ersten 10% (Green)
Mexico	~380	500	~570
United States	~400	500	~570
Canada	~420	500	~570
Finland	~430	500	~570
Austria	~400	500	~570
Portugal	~430	500	~570
Slovenia	~430	500	~570
Slovak Republic	~350	500	~570
Germany	~430	500	~570
Netherlands	~430	500	~570
Switzerland	~430	500	~570
Poland	~430	500	~570
Shanghai-China	~600	500	~670

Quelle: OECD PISA 2012

● LETZEN 10% DER SCHWÄCHSTEN SCHÜLERINNEN
● ERSTEN 10% DER STÄRKSTEN SCHÜLER/INNEN

┆ MITTELWERT DER KOMPETENZWERTE IM OECD-STAAATENMITTEL

WARUM SPRECHEN WIR IN ÖSTERREICH VON „VERERBTEN“ BILDUNGSCHANCEN?

- Das Risiko eines Schulabbruchs steigt bei einem Kind aus bildungsfernem Elternhaus um das Fünffache.
- Die Chance auf einen Universitätsabschluss ist bei Akademikerkindern 16-mal höher als bei Kindern, deren Eltern einen Pflichtschulabschluss haben.

Quelle: OECD-PISA-Studie 2009: Ergebnisse für Österreich

TEACH FOR AUSTRIA GLAUBT AN DAS POTENZIAL ALLER KINDER IN DIESEM LAND. WIR WOLLEN EIN ÖSTERREICH, IN DEM SICH JEDES KIND GEMÄSS SEINER STÄRKEN ENTFALTEN KANN. UNABHÄNGIG VON BILDUNG UND EINKOMMEN DER ELTERN.

NACHRICHT EINES 15-JÄHRIGEN SCHÜLERS AN SEINEN FELLOW:

22.09.2014

Self description

I am Mustafa and normally I'm a bad boy because I thinked the school are boring but I know just the school are for me important. I'm sad since 2 weeks because I feel in love and so on. I have today a scars and black socks and a Liner*Hemd. I'm interested for the school really but I'm in a bad mood which makes me so sad that I can not to laugh. I'm a silly person because I dont make the things that important is for me. I playes with the mobile phone at the hole time but I'm not sure that I will happy but I'm cry at the love.

Wer gibt diesem Kind eine Lehrstelle?

WAHRSCHEINLICHKEIT AUF UMFASSENDE WAHLMÖGLICHKEITEN IN BILDUNG, BESCHÄFTIGUNG UND FREIZEIT

Warum sind manche Kinder auf einem Weg zu umfassenden Möglichkeiten?

ANSATZPUNKT VON TEACH FOR AUSTRIA

Warum ändert sich die Zukunft für manche Kinder?

Warum sind manche Kinder auf einem Weg zu eingeschränkten Möglichkeiten?

GEBURT 10 BIS 15 JAHRE 30 JAHRE

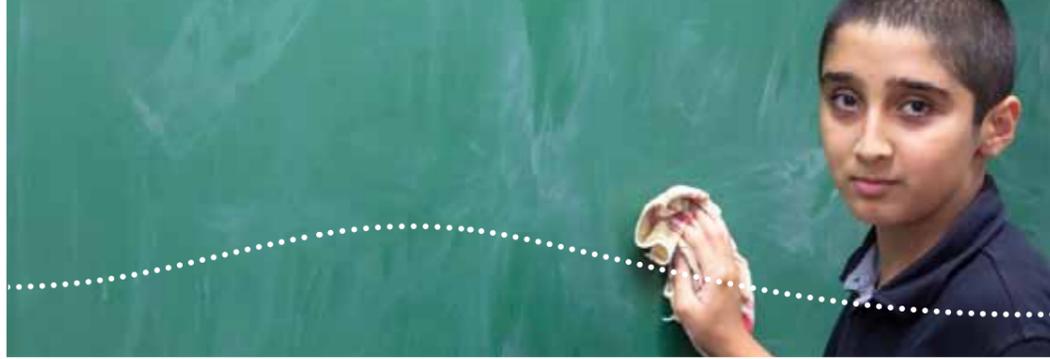
UNGLEICH VERTEILTE ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Wenn wir uns das Leben eines jungen Menschen in Österreich von Geburt bis ins Erwachsenenalter über die Zeit ansehen und uns dazu auch ansehen, welche Wahlmöglichkeiten an Bildung, Beschäftigung und Freizeit diesem jungen Menschen offenstehen, so stellen wir Folgendes fest: Es gibt in Österreich Kinder, die von Geburt an aufgrund ihrer familiären, sozialen und kulturellen Herkunft, **alle oder sehr viele**, andere aber **kaum oder sehr wenige Wahlmöglichkeiten an Bildung, Beschäftigung und Freizeit haben**.

Wo wir, Teach For Austria, ansetzen, ist in der Neuen Mittelschule und in der Polytechnischen Schule, wenn die Kinder und Jugendlichen 10 bis 14 bzw. 14 bis 16 Jahre alt sind. Wir arbeiten mit den Kindern und Jugendlichen an Lebenskompetenzen, die sie jetzt und hier, während ihrer Schulzeit, erwerben müssen, um ihren eigenen Lebensweg selbstständig hin zu mehr Wahlmöglichkeiten im Leben verändern zu können. Unser Ziel ist es, alle SchülerInnen nach der Pflichtschule an weiterführende Schulen oder in eine Lehre zu bringen.

teach for austria

7



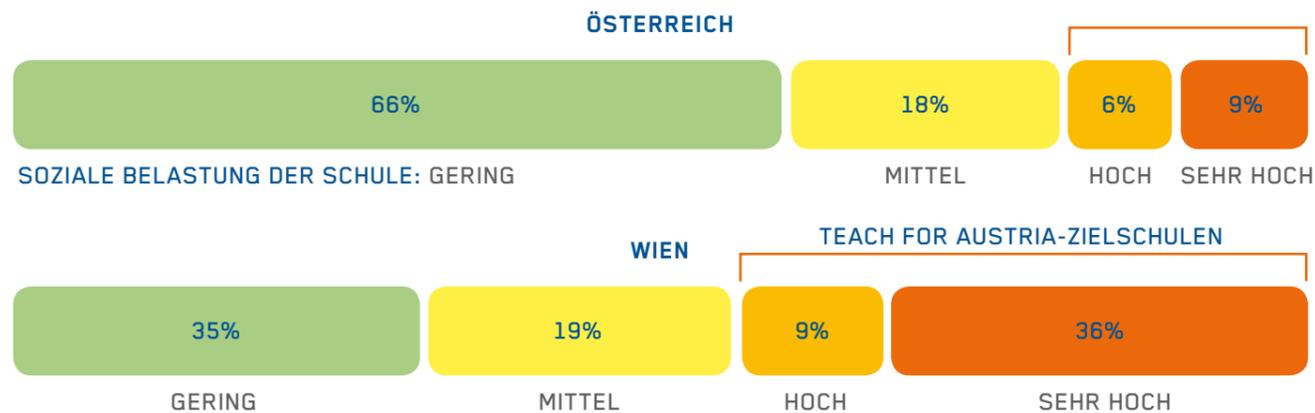
KONZENTRATION VON SCHWACHEN SCHÜLER/INNEN AN SCHULEN MIT HOHER SOZIALER BELASTUNG

WARUM SIND DIE SCHWÄCHSTEN ÖSTERREICHISCHEN SCHÜLER/INNEN SO SCHWACH UND WEICHEN SO STARK VOM DURCHSCHNITT ALLER ANDEREN AB?

Der Nationale Bildungsbericht (NBB) gibt eine Antwort darauf: er beleuchtet die Situation der österreichischen Schule aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Der NBB

erscheint im Drei-Jahres-Rhythmus, erstmals im Jahr 2009. Die zweite Ausgabe wurde 2012 vom Bundesinstitut für Bildung, Wissenschaft und Technologie erstellt. Der nächste NBB wird 2016 veröffentlicht.

VERTEILUNG DER SCHÜLER/INNEN NACH SOZIALER BELASTUNG DER SCHULE (8. SCHULSTUFE 2013, IN %)



Quelle: Nationaler Bildungsbericht 2012 (Herausgeber Bundesinstitut BIFIE), Statistik Austria, Teach For Austria-Analyse

DIE SOZIALE BELASTUNG AN SCHULEN WIRD ANHAND VON VIER INDIKATOREN GEMESSEN:

- Anteil der Kinder aus dem unteren Quintil der Sozialstruktur
- Anteil der Kinder von Eltern mit nur Pflichtschulabschluss
- Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund
- Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Alltagssprache

Hierbei stellt sich heraus, dass die **Konzentration von sozialer Belastung an Schulen im urbanen Bereich** extrem hoch ist. Wie die Grafik zeigt, ist in Wien fast jede zweite

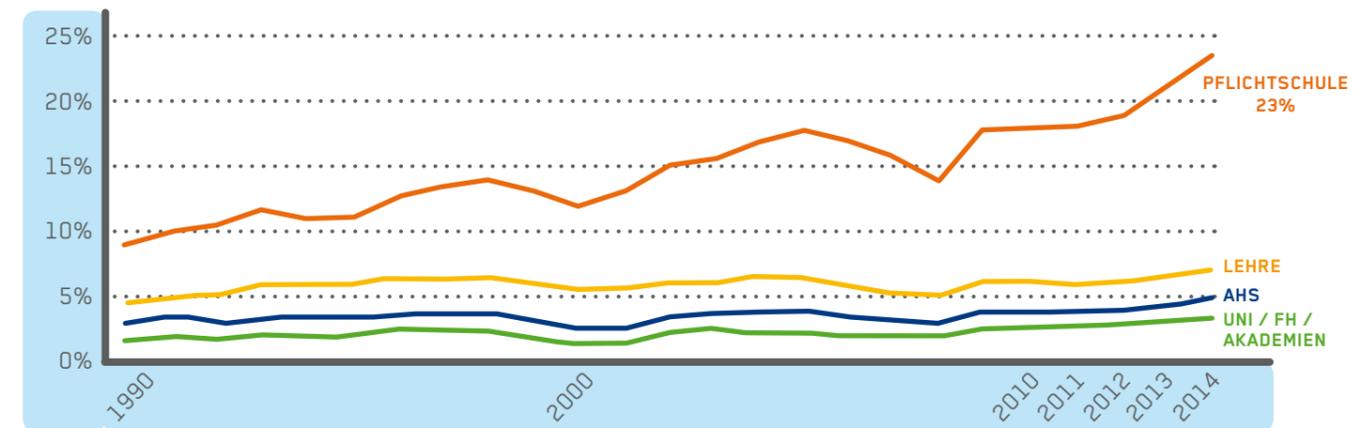
Schule mit einer 8. Schulstufe sozial hoch oder sehr hoch belastet (45%). Diese Konzentration führt dazu, dass Klassen entstehen, in welchen die **Herausforderungen für die Lehrkräfte** nicht nur darin bestehen, Wissen zu vermitteln, sondern die **soziale Basis dafür zu schaffen, Wissen überhaupt vermitteln zu können.**

Teach For Austria-Fellows arbeiten ausschließlich an Schulstandorten, die „sozial hoch oder sehr hoch“ belastet sind. Insgesamt lernen an diesen Schulen in Österreich derzeit rund 70.000 der 10- bis 16-Jährigen, rund 38.000 davon allein in Wien.



ARBEITSLOSENRATE NACH BILDUNGSHINTERGRUND

Nur Pflichtschule heißt hohes Risiko auf Arbeitslosigkeit – explosionsartiger Anstieg 2014.



Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

AUSZUG AUS EINEM PROFIL-INTERVIEW MIT JOHANNES KOPF, VORSTAND DES ARBEITSMARKTSERVICE, MÄRZ 2015

„Die Arbeitslosigkeit für Akademiker liegt seit dem Jahr 1990 stabil bei drei Prozent – bei Pflichtschulabsolventen hat sie sich auf 23 Prozent verdoppelt. Das ist das größte Problem auf dem Arbeitsmarkt. Denn ein Pflichtschulabschluss reicht in Österreich nicht mehr. Man braucht zumindest eine Lehre. Und viele Betriebe würden sofort mehr Lehrlinge nehmen, wenn sie lesen, schreiben, rechnen und auch noch grüßen könnten. Es gibt keine Arbeitsplätze für die ganz Schwachen mehr. Früher gab es in jedem Amt jemanden, der mit einem Wagerl voller Akten herumgefahren ist. All diese Jobs sind weg. Daher müssen wir den Anteil der Kinder, die nur einen Pflichtschulab-

schluss erreichen, massiv senken. Das können aber wir im AMS nicht lösen. Das kann nur das Bildungssystem lösen. Mein jüngster Sohn wird diese Woche ein Jahr alt. Die statistische Wahrscheinlichkeit, dass er nur die Pflichtschule besucht, liegt bei sieben Prozent. Wäre ich hingegen Pflichtschulabsolvent, läge sie bei 30 Prozent. Hätte ich auch noch Migrationshintergrund, läge sie bei 56 Prozent. Das ist nicht fair. Wir schicken Zehntausende sehenden Auges in die Arbeitslosigkeit, weil es keine Chancengerechtigkeit für unsere Kinder gibt.“



Pro Jahrgang sind über **10.000** 17-Jährige in Österreich sogenannte **NEETS** (not in education, employment oder training). Das sind **91%** jener SchülerInnen, die mit 15 Jahren ihre Schulkarriere nur mit Pflichtschulabschluss beendet haben. Sie sind weder in einer weiterführenden Schule, noch in einer Lehre beziehungsweise am Arbeitsmarkt aktiv.

Quelle: AMS: „Nach der Pflichtschule. Die Bildungs-/Ausbildungswege von Jugendlichen einzelner Geburtsjahrgänge“, Wien, November 2011.

BILDUNG IST DIE BESTE VERSICHERUNG GEGEN ARBEITSLOSIGKEIT

Sie senkt das Armutsrisiko, die Obdachlosenzahl, die Kriminalität und Sozialtransfers. Deshalb arbeitet Teach for Austria daran, so viele Kinder wie möglich nach der Pflichtschule in weiterführende Schulen zu bringen.

DAS FELLOW-PROGRAMM

EIN PROGRAMM ZUR VERÄNDERUNG VON LEBENSWEGEN

Teach For Austria nimmt fachlich und persönlich besonders engagierte HochschulabsolventInnen in das Programm auf, um die Herausforderungen als Lehrkraft (sog. Fellows) in den sozial belastetsten Schulen erfolgreich meistern zu

können. Hierfür braucht es ein hohes Maß an Selbständigkeit, Eigenverantwortung und Engagement. Wir wollen gemeinsam mit anderen dazu beitragen, dass im Jahr 2050 alle Kinder Zugang zu exzellenter Bildung haben.

DAS LEADERSHIP-RAD

zeigt die Schwerpunkte von Teach For Austria, um dieses Ziel zu erreichen.



→ DIE NABE, DAS ZENTRUM DES RADES, IST LEADERSHIP.

Teach For Austria-Fellows haben die Aufgabe, im Durchschnitt 100 Kinder im Jahr zu motivieren, zu führen, zu Bestleistungen anzuspornen und zum Besuch von weiterführenden Schulen zu befähigen. Sie übernehmen als LehrerInnen Verantwortung, um Veränderung für ihre SchülerInnen zu bewirken.

→ DIE SPEICHEN, DIE LEADERSHIP MIT DEM RAD VERBINDEN, ERFORDERN:

Leading Learning = Die Aufgabe, Kinder zu ihren Höchstleistungen zu führen, ist herausfordernd. Es beinhaltet: Anspruchsvolle Ziel setzen – Kinder involvieren und aktivieren – Zielbewusst rückwärts planen – Effektiv umsetzen – Stetig verbessern.

Leading Self = Fellows entwickeln sich während ihrer Lehrtätigkeit persönlich und beruflich stark weiter. Das betrifft: Reflexion der eigenen Führungsrolle – unterschiedliche Arten der

Konfliktbewältigung – Eigenmotivation – aus Erfahrungen lernen. Die Fellows werden im zweiten Jahr von einem/r MentorIn begleitet und erkennen konkrete Handlungsoptionen für sich selbst. Die meisten Fellows verlieren das Thema der Chancengerechtigkeit im Bildungsbereich nie mehr aus den Augen, egal ob in Wirtschaft, Politik, NGOs oder anderswo. **Leading Systems** = Fellows machen Veränderung im Bildungssystem möglich: Impact über das Klassenzimmer hinaus – Arbeit mit der Kollegenschaft – ImpulsgeberInnen an Schulen.

→ DAS RAD, DAS DURCH DIE NABE UND DIE SPEICHEN SEINE FORM BEHÄLT, BEWEGT SICH AUF FÜNF WERTEN IN RICHTUNG ZIEL.

In allem, was wir tun, wollen wir diesen Werten entsprechen. Respekt – Professionalität – Begeisterung – Stetes Lernen – Mehr ist möglich! Alles basierend auf Leadership.

TEACH FOR AUSTRIA-WERTE:

RESPEKT: Unser Handeln baut auf Integrität und Vertrauen

STETES LERNEN: Wir lernen durch Reflexion und Kooperation

BEGEISTERUNG: Wir begeistern für Bildung

LEADERSHIP: Wir übernehmen Verantwortung, um Veränderung zu bewirken

PROFESSIONALITÄT: Wir entsprechen in allem, was wir tun, den höchsten professionellen Ansprüchen

MEHR IST MÖGLICH! Wir wagen das (scheinbar) Unmögliche

DIE FELLOWS GEHEN DURCH EIN INTENSIVES, ZWEIJÄHRIGES FELLOWPROGRAMM.



* Teach For Austria-Partnerschulen: Öffentliche Hauptschulen, Neue / Kooperative Mittelschulen, Polytechnische Schulen an sozial „hoch bzw. sehr hoch“ belasteten Standorten

→ REKRUTIERUNG

Die Akquisition von fachlich und persönlich herausragenden HochschulabsolventInnen erfolgt **unabhängig von ihrer Studienrichtung**.

→ AUSWAHL

1. **Onlinebewerbung** mit Lebenslauf, Motivations schreiben und schriftlicher Darstellung der bisherigen Leadershiperfahrung
2. **Telefoninterview**
3. **Assessment-Center** mit Lehrprobe, Gruppendiskussion, Selbstreflexion und Interview
4. **Verpflichtungserklärung** als „Fellow“ für zwei Schuljahre.

→ GRUNDAUSBILDUNG UND TRAINING

1. **Online-Campus (fünf Wochen)**
In 20 bis 25 Stunden pro Woche setzen sich die angehenden Fellows mit Lernen lehren und Leadership in Form von Selbststudium, Reflexionen, Diskussionen im Online-Forum und persönlichen Gesprächsgruppen auseinander.
2. **Sommerakademie (sechs Wochen)**
Fellows lernen, theoretisches Wissen praktisch anzu-

wenden, kennen Instrumente zu Classroom-Management, kompetenzorientierter Stunden- und Jahresplanung und haben einen methodisch-didaktischen „Werkzeugkoffer“. Zwei Wochen unterrichten sie 10- bis 15-jährige Kinder und arbeiten mit ihnen an Projekten.

→ SCHULEINSATZ & BEGLEITUNG

Zwei Jahre unterrichten die Fellows an Teach For Austria-Partnerschulen. Sie haben eine volle Lehrverpflichtung (= ca. 21 Wochenstunden), teilweise als Klassenvorstand und Klassenvorstand-StellvertreterIn. Während dieser zwei Jahre erweitern die Fellows ihr Wissen und ihre Kompetenzen durch verpflichtende **Workshops, Seminartage und Hospitationen** (Besuch des Unterrichts und Analysegespräch) durch Teach For Austria-TrainerInnen.

→ ALUMNIPLATTFORM

Die AbsolventInnen des Programms setzen sich im Rahmen des Alumnivereins „mehr ist möglich“ (mim!) auch nach ihrer Fellowzeit für mehr Chancengerechtigkeit im österreichischen Bildungssystem ein.

STECKBRIEF EINES FELLOWS

FABIO UNTERRICHTET IN SIEBEN VERSCHIEDENEN KLASSEN DIE GEGENSTÄNDE DEUTSCH, MATHEMATIK, GEOMETRISCHES ZEICHNEN SOWIE BEWEGUNG UND SPORT



FABIO IST EIN KLASSISCHER TEACH FOR AUSTRIA-FELLOW:

ein bis mehrere sehr gut abgeschlossene akademische Studien, Erfahrung mit Kindern, Berufserfahrung, Alter um die 30 Jahre. Sein ursprüngliches Ziel war es, an der Universität im wissenschaftlichen Bereich zu bleiben oder Journalismus zu studieren oder in die Politik zu gehen. Letzteres hält er sich noch offen.

Als Key Account Manager bei Verbund Trading reiste er viel herum, die Arbeit machte Spaß. Die Materie interessierte ihn, deshalb fing er das Studium der Volkswirtschaft an.

Doch dann – mit 30 – wollte er sich verändern, wollte etwas machen, das mehr Sinn macht.

Über einen Schulfreund erfuhr er von Teach For Austria. Er sah sich die Website an und stellte fest, dass das Ziel, die Denke und der Wertekanon völlig mit seiner Einstellung konform gehen. Er bewarb sich und wurde genommen.



NAME: FABIO ARIENTI

- 31 Jahre mit Doppelstaatsbürgerschaft Österreich/Italien und den Muttersprachen Deutsch/Italienisch
- Matura/BG XVIII/ausgezeichneter Erfolg
- BA Politikwissenschaften/Universität Wien/mit Auszeichnung
- Mag. phil. Romanistik/Universität Wien/mit Auszeichnung
- Halbes Studium der Volkswirtschaftslehre/Uni Wien
- 2001-2007 Nachwuchstrainer Fußball
- 2008-2014 Verbund Trading AG (Interne Kommunikation, Großhandel, Verkauf)
- seit 2014 Teach For Austria-Fellow

BESUCH BEI FABIO IN DER KLASSE – BERICHT VON PIA

Ich komme in Fabios Klasse und möchte ein paar Fotos von ihm machen. Das ist leichter gesagt als getan. Denn während des Unterrichts ist das südländische Temperament zu spüren. Fabio steht keine Minute still, permanent ist er zwischen den Kindern unterwegs – erklärend, gestikulierend, motivierend, mit Humor und großer Aufmerksamkeit für jedes einzelne Kind. Er feuert die Kinder an: „Das muss schneller gehen. Was ist los?“ Ein Kind weiß die Antwort immer vor allen anderen – es darf im Buch vorarbeiten und dann auch noch ein Minireferat über neuen Stoff vorbereiten. Die Kinder sind aufgeweckt, aber konzentriert und machen mit. Während die Kinder eine Aufgabe alleine lösen, kommt Fabio zu mir. Seine Augen strahlen und er sagt zu mir: „Sind sie nicht lieb?“

Es ist unglaublich, wie Fabio Empathie spürbar macht.

Er liebt diesen bunten Haufen an Kindern wirklich – das spürt jede/r Externe, aber vor allem die Kinder selbst.

Welches Ziel hat Fabio? Wird er an der Schule bleiben?

Fabio sieht in den Kindern seiner 3b sehr hohes Potenzial. 50% seiner SchülerInnen haben seiner Meinung nach das Potenzial, an eine höhere bildende Schule zu gehen. Sein Ziel ist es aber, 100% auf dem Weg zu einer guten Entscheidung zu begleiten, egal ob das Lehre, Handelsakademie o.ä. ist.



Nächstes Jahr darf er auch „Berufsorientierung“ in dieser Klasse unterrichten. Das bringt ihn seinem Ziel näher und darauf freut er sich schon sehr.

In spätestens zwei Jahren möchte Fabio eine Klasse als Klassenvorstand übernehmen und die volle Verantwortung tragen. Veränderung bewirken ist am besten möglich, wenn er als Lehrer möglichst viele Stunden dieselbe Klasse betreut und mindestens ein Hauptgegenstand dabei ist.

Ungefähr fünf Jahre will Fabio noch unterrichten. Nicht länger. Er kann sich vorstellen, dass der Beruf einen schnell auffressen könnte. Wer weiß, vielleicht landet Fabio dann doch noch in der Politik und setzt sich dort für seine Schützlinge ein?! In der Kollegenschaft wurde Fabio sofort aufgenommen. Es kamen gleichzeitig mit ihm ein paar neue junge Lehrkräfte an die Schule, mit denen er sich auch privat trifft. Aber auch ältere Kollegen hat er über das Fußballspielen und das gemeinsame Unterrichten als Freunde gefunden.

Ich frage Fabio nach seiner positivsten und negativsten Überraschung, als er in die Schule kam.

Die positivste war jene Erfahrung, wie schnell die Kinder einen Zugang zu ihm gesucht haben. Er hat gemerkt, wie stark man als Lehrer Bezugsperson für die Kinder ist. Und sie überraschten ihn mit ihrem großen Vertrauen, von Anfang an. **Das hängt sicher davon ab, welche Einstellung eine Lehrkraft die Kinder spüren lässt.** Bei Fabio war das ab dem ersten Tag Wertschätzung, Freundlichkeit, Geduld und Motivation. Und die Beziehung ist weiter sehr stark gewachsen.

Eine negative Erfahrung fällt ihm eigentlich keine ein. Er müsste lange darüber nachdenken.

Eine Erfahrung möchte Fabio noch mit mir teilen: sein Schlüsselerlebnis von der Teach For Austria-Woche im heurigen April. Kinder aus seiner Klasse durften den Abschlussabend moderieren. Als nach dem Event viele TeilnehmerInnen zu den Kindern kamen und ihnen gratulierten und er sah, was das aus den Kindern machte (sie waren so glücklich und redeten noch lange danach darüber), überfiel ihn ein unbeschreibliches Gefühl. Er war so unglaublich stolz. Er besuchte danach einen Freund und brachte kein Wort heraus. Der Freund fragte: „Was ist denn mit Dir los? Du strahlst ja so.“ So ein Gefühl hat Fabio in noch keinem Job erlebt. **„Das ist einfach kein Vergleich zu anderen Jobs.“** – sagt ein Lehrer aus einer Neuen Mittelschule in Simmering.

Fabio Arienti mit der Trainerin Elisabeth Mitterrutzner



„Fabio ist einfach grandios. Seine nicht konservative und menschliche Art ist es Es gibt bei ihm kein „das geht nicht“, da wird nicht gejammert, wenn im Supplienplan etwas falsch eingetragen ist; seit er mit den Kindern Fußball spielt, tun das die Kollegen auch – er fährt ab.“
(Direktorin)

AUF DER SUCHE NACH HIGH POTENTIALS

FELLOWS DURCHLAUFEN EIN INTENSIVES BEWERBUNGS- UND AUSWAHLVERFAHREN.

Lerne **LEADERSHIP**.

Lebe **VERANTWORTUNG**.

Bewirke **VERÄNDERUNG**.

Zwischen 5 bis 8% aller BewerberInnen werden pro Jahrgang in das Teach For Austria-Fellowprogramm aufgenommen.

ZWEI GRÜNDE SIND AUSSCHLAGGEBEND FÜR DEN AUSWAHLPROZESS:

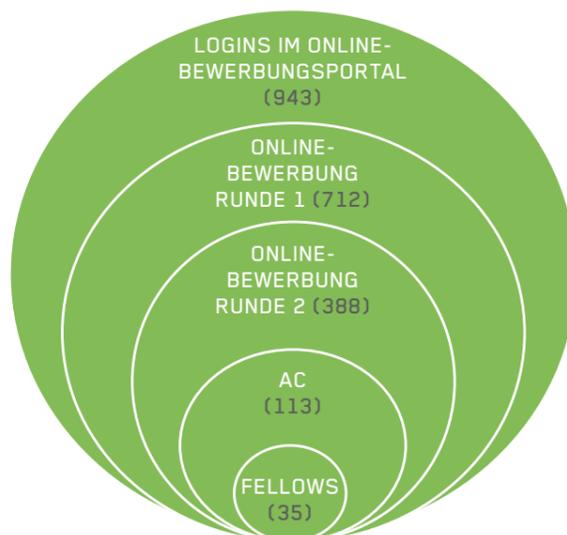
- 1. Teach For Austria-Fellows agieren als ImpulsgeberInnen, um gemeinsam mit allen Lehrkräften vor Ort dafür zu arbeiten, dass der Bildungserfolg von Kindern nicht von Einkommen, Bildung oder Herkunft der Eltern abhängt. Für diese äußerst anspruchsvolle Aufgabe wählt Teach For Austria Persönlichkeiten aus, die bereits im Auswahlverfahren nachweisen, dass sie innerhalb des beschriebenen Kontextes erfolgreich agieren können.
- 2. Der Auswahlprozess muss sicherstellen, dass Fellows die Voraussetzungen dafür mitbringen, um als effektive Lehrkräfte zu agieren, und in der Lage sind, sich fachlich und persönlich innerhalb kürzester Zeit stark weiterzuentwickeln.

Im Recruiting geht es darum, geeignete HochschulabsolventInnen zu identifizieren und für einen Karrierestart mit Teach For Austria zu begeistern.

WAS HEISST PERSÖNLICH UND FACHLICH HERAUSRAGEND?

Teach For Austria-Fellows sind Menschen, die etwas bewegen wollen, sich engagieren und bereits bewiesen haben, dass sie Verantwortung übernehmen wollen und können. Das Fellowprogramm richtet sich an HochschulabsolventInnen aller Fachrichtungen mit überdurchschnittlichem Studienabschluss und Young Professionals mit bis zu fünf Jahren Berufserfahrung.

TEACH FOR AUSTRIA-FELLOWJAHRGANG 2014



WO UND WIE FINDET TEACH FOR AUSTRIA TOP-KANDIDAT/INNEN?

KandidatInnen, die die oben genannten Kriterien erfüllen, müssen dort angesprochen werden, wo sie wirken: an renommierten Fakultäten der jeweiligen Universitäten (z.B. E&I-Institut an der WU Wien, Zentrum für Molekulare Biologie an der Universität Wien), in Studierendenorganisationen, Student-Consulting-Organisationen, Konferenzen, Sportvereinen, sozialen Initiativen oder in der Start-Up-Community. Für ein erfolgreiches Recruitment sind die wesentlichsten Faktoren der persönliche Kontakt und die direkte Ansprache potenzieller KandidatInnen. Dafür ist es wichtig, gezielte und langfristige Partnerschaften mit den relevanten



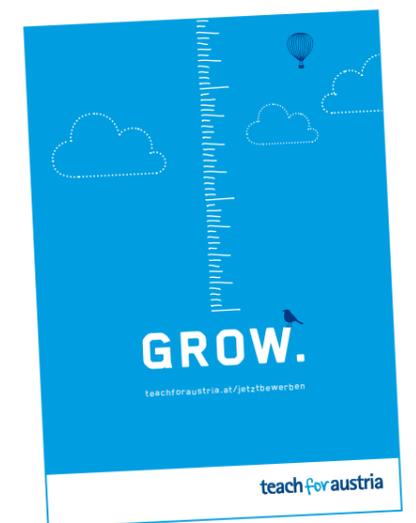
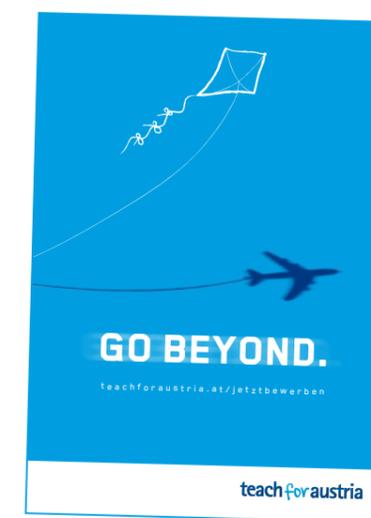
Organisationen einzugehen, um frühzeitig geeignete KandidatInnen kennenzulernen und an Teach For Austria und das Fellowprogramm heranzuführen. Unsere Fokusuniversitäten sind die Universität Wien, WU Wien, BOKU, TU Wien und die Diplomatische Akademie.

WIE SPRICHT TEACH FOR AUSTRIA HIGH POTENTIALS AN?

Die sogenannte Generation Y will 'Impact' haben, also etwas bewirken, sie will etwas Sinnvolles tun, sich persönlich weiterentwickeln und Neues ausprobieren. Im Recruitment muss es gelingen, potenziellen KandidatInnen aufzuzeigen, wie stark sich ihr Anspruch an einen erfüllenden und herausfordernden Beruf innerhalb der Fellowtätigkeit/Lehrtätigkeit an einer herausfordernden Schule widerspiegelt.

Die Erweiterung persönlicher Kompetenzen und eine ambitionierte Perspektive sind Top-KandidatInnen besonders wichtig. Ein Versprechen von Teach For Austria, das viele KandidatInnen überzeugt, ist folgendes: „**Wer an Teach For Austria-Partnerschulen gemeinsam mit den Kindern, dem Kollegium und den Eltern etwas bewegt, kann überall erfolgreich arbeiten und Widerstände überwinden.**“

Teach For Austria ist aufgrund seiner Herausforderungen bei Top-KandidatInnen aller Fachrichtungen sehr beliebt: Hohe Eingangshürden und ein aufwendiger Bewerbungsprozess; Volle Verantwortung für 100 SchülerInnen und deren Berufs- und Bildungsoptionen. Da jeder Fellowjahrgang nur eine stark begrenzte Anzahl an Plätzen hat, ist es umso wichtiger, dass nur KandidatInnen, welche in höchstem Maße dem Fellowprofil entsprechen, ausgewählt werden.



Recruiting Plakatkampagne 2015

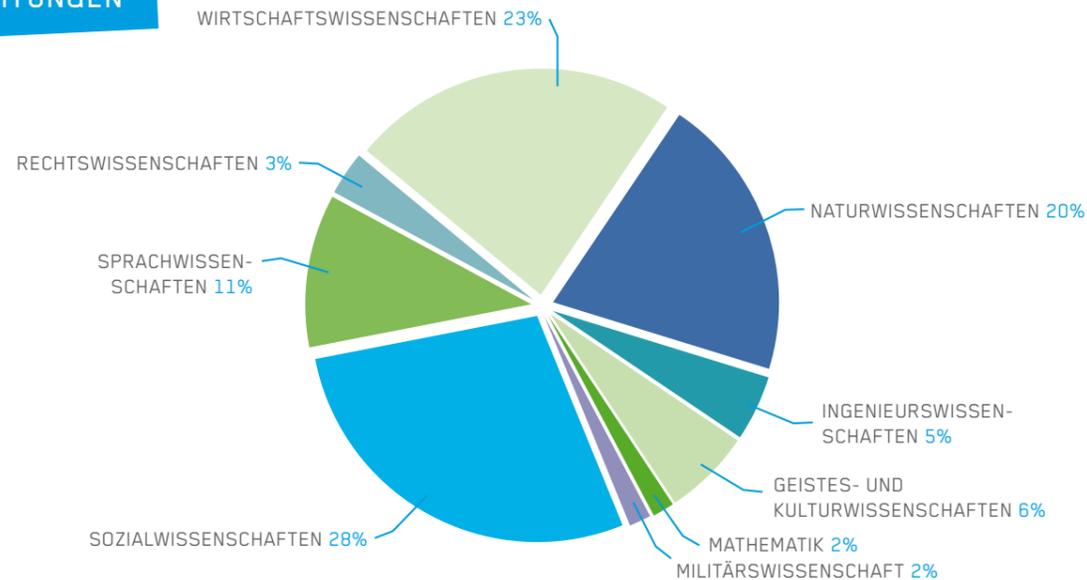
IM ZENTRUM DES AUSWAHLPROZESSES STEHEN DERZEIT ACHT AUSWAHLKRITERIEN:

- Identifikation mit den Zielen von Teach For Austria
- Leadership/Verantwortungsübernahme
- Durchhaltevermögen
- Kommunikation/Motivations- und Begeisterungsfähigkeit
- Organisationsfähigkeit
- Reflexionsfähigkeit und Kritikfähigkeit
- Empathie und Respekt/Stärkeorientierung
- Akademische Leistung/überdurchschnittlicher Studienabschluss

UNSERE FELLOW-KOHORTE 2014

DURCHSCHNITTSALTER: 28 JAHRE / HÖCHSTER STUDIENABSCHLUSS:
3%: DR., PHD / 80%: MAG., MA, MSC, DI / 17%: BA, BSC

STUDIENRICHTUNGEN



VIelfalt BEREICHERT

Die Vielfalt der Studienrichtungen, von Betriebswirtschaftslehre, Globalgeschichte, Militärwissenschaft, International Management (CEMS), International Studies (Diplomatische Akademie) bis hin zu Mathematischer Physik, Psychologie, Rechtswissenschaften, Umwelt- und Ressourcenmanagement, Volkswirtschaftslehre, Zeitgenössischer Tanzpädagogik u.v.m. und der intensive fachliche Austausch während der zwei Jahre bringen neue Ideen und Impulse an die Schulen.

ANZAHL KLASSEN, UNTERRICHTETER SCHÜLER/INNEN:

Durchschnitt vier Klassen à 25 Kinder pro Fellow

ANZAHL UNTERRICHTETER SCHULSTUFEN:

Durchschnitt zwei Schulstufen

AM HÄUFIGSTEN UNTERRICHTETE GEGENSTÄNDE:

Deutsch, Englisch, Mathematik, Informatik, Sport, Werken, Geschichte, Geografie, Biologie, Physik

IM PFLICHTSCHULBEREICH GIBT ES EINIGE VORAUSSETZUNGEN FÜR DEN EINSATZ VON LEHRER/INNEN:

- Jede/r muss mindestens ein Schularbeitsfach (Deutsch, Mathematik, Englisch) unterrichten.
- Darüber hinaus können alle LehrerInnen auch für Gegenstände herangezogen werden, für die sie nicht ausgebildet wurden.
- Eine volle Lehrverpflichtung umfasst derzeit 21 Wochenstunden. Für eine gehaltene Unterrichtsstunde berechnet man für JunglehrerInnen die 2- bis 3-fache Vorbereitungszeit.
- Die Lehrverpflichtung besteht in der Regel sowohl aus Team Teaching-Stunden (bei Fellows ca. 47% der Zeit) als auch aus alleinigem Einsatz in den Klassen (bei Fellows 46% der Zeit), sowie Aufsicht u.ä. (7% der Zeit).

WAS MOTIVIERT „HIGH POTENTIALS“, ZWEI JAHRE IN HERAUSFORDERNDEN SCHULEN ZU UNTERRICHTEN?

MEINE EIGENE LEBENSGESCHICHTE VERBINDET MICH MIT DEN WERTEN UND DER VISION VON TEACH FOR AUSTRIA.

Der Grund ist die Flucht meiner Mutter, meines Bruders (5) und mir (7) im Jahre 1992 vor dem Balkankrieg. Ich kann mich sehr gut erinnern, wie es war und wie ich mich fühlte, ohne Deutschkenntnisse und ohne Unterstützung zwei Jahre lang die Schule zu besuchen. Der Wendepunkt war, als ich in eine neue Klasse kam und eine motivierte und unterstützende Lehrkraft bekam. Sie erweckte meine Passion zum Lernen.

Jedes Kind verdient diese großartige Unterstützung und ich möchte durch meine Tätigkeit als Fellow eine Quelle der Möglichkeiten, positiver Sichtweisen, Lösungen und des Wissens für die Kinder sein. Ich möchte weitergeben, was ich erhalten habe.

(DAVORIN DAVID BARUDZIJA, FELLOW 2015)

ICH MÖCHTE MIT JUGENDLICHEN ARBEITEN,

ihnen eine Chance geben und sie ermutigen, das Beste aus sich herauszuholen. Ihre versteckten Talente fördern und ihnen das Selbstbewusstsein geben, das ihnen von ihrer Umwelt oftmals nicht vermittelt wird.

Ich sehe es nicht ein, dass die Entfaltung von Kindern, die viel mehr könnten und können, an Sprachbarrieren scheitert und ihr Potenzial nicht erkannt wird. Ich möchte dort arbeiten, wo im Leben eines jungen Menschen Weichen gestellt werden.

(MAXIMILIAN EICHINGER, FELLOW 2015)



„Herr Lehrer, danke, dass Sie immer an mich geglaubt haben.“



EIN FELLOW ZU WERDEN, BEDEUTET FÜR MICH

nicht nur eine Lehrtätigkeit auszuüben, sondern sich einem Ideal anzuschließen und diesem aus voller Überzeugung zu folgen. Die Hindernisse und Barrieren, die einem jungen Menschen vorgelegt werden, steigen in einem rasanten Tempo, während notwendiger Halt und Orientierungspunkte für die SchülerInnen vermisst werden. Die Jugend von morgen benötigt Menschen mit Vorbildfunktionen, die sie zur Motivation anstiften und Ihnen dabei als praktisches Beispiel dienen.

(NURETTIN YIGIT, FELLOW 2015)

WENN UNSERE LEHRER/INNEN WÜSSTEN ...

HINTERGRÜNDE, DIE LERNEN SO SCHWIERIG MACHEN

BEISPIEL 1

3. KLASSE NEUE MITTELSCHULE, 20. BEZIRK WIEN:
25 SCHÜLER/INNEN, DAVON 2 ÖSTERREICHER/INNEN

13 verschiedene Familiensprachen: Somali, Türkisch, Albanisch, Serbisch, Mazedonisch, Arabisch, Rumänisch, Bosnisch, Bulgarisch, Lingala, Französisch, Russisch, Deutsch.

- ein Kind in „betreuter Wohngemeinschaft“
- ein „außerordentliches“ Kind* (siehe Erklärung Seite 21)
- ein Halbweise
- ein Kind, das seit Monaten nicht in der Schule war

Unser Fellow unterrichtet in dieser Klasse vier Stunden pro Woche Mathematik.

Fellow: *„Die Herausforderung besteht darin, wirklich alle Kinder zu fordern und zu fördern. Von jenen, die sprachlich den Unterricht noch nicht ausreichend mitverfolgen können, bis zu jenen, die das Potenzial für den Besuch eines Gymnasiums haben. Es gibt zum Beispiel Kinder, die mehrere slawische Sprachen sprechen. Sie könnten den Beruf des Übersetzers anstreben, haben aber davon noch nichts gehört.“*

Frage eines Kindes an den Fellow: *„Sind Sie freiwillig hier an der Schule?“*



BEISPIEL 2

DIE LEBENSREALITÄT UNSERER SCHÜLER/INNEN

ANALYSE EINER FELLOW, KLASSENVORSTAND EINER ERSTEN KLASSE EINER NEUEN MITTELSCHULE IN WIEN, 19 KINDER, DAVON SECHS INTEGRATIONSKINDER** (siehe Erklärung Seite 21)

Wie alle Kinder, sind auch meine SchülerInnen geprägt von der Geschichte ihrer Familien. Sehr viele stammen aus Familien aus ehemaligen Kriegs- und Konfliktgebieten. Ich sehe auch die hohe finanzielle Belastung der jungen Familien, die Ohnmacht der Eltern, die negativen Erfahrungen ihrer Mütter und Väter, Fremdenhass. Es wird zu Jankos* Herausforderung, seiner kleinen

Schwester die Zöpfe für den Kindergarten zu flechten, denn seine Mutter kommt erst um sieben Uhr morgens vom Nachtdienst an der Tankstelle nach Hause, ruht sich nach getaner Hausarbeit dann aus, bis sie am Abend gegen 20 Uhr wieder arbeiten geht. Wenn Janko nach der Aufgabenbetreuung und dem Lesekurs gegen 18 Uhr nach Hause kommt, trifft er vielleicht irgendwann auf seinen Vater, um



WORAUF DER FELLOW IN DIESER KLASSE SEINE ARBEIT FOKUSSIERT:

- sinnerfassendes Lesen und Schreiben, Basiskenntnisse Deutsch und Englisch
- mathematische Grundlagen, vor allem „schätzen“ lernen
- Reflexionsfähigkeit der Kinder
- Kinder erkennen eigene Stärken
- Überblick über neue Berufsoptionen und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Kinder üben sich in Geduld

mit ihm die halbe Nacht lang Horrorfilme zu sehen oder Computer zu spielen.

WENN AUS JANKO DANN IN DER SCHULE WIEDER EINMAL IRGENDWELCHE SELTSAMEN WORTE UND NAMEN VON MÖRDERN ANSTATT KINDLICHER, FRISCHER ENERGIE SPRUDELN, WIRD MIR FAST SCHWARZ VOR AUGEN.

Auch Aleksandars* Mutter muss Vollzeit arbeiten. Zu Hause ist er meist mit seinem älteren Bruder alleine. Unterschriften im Mitteilungsheft werden kaum geleistet, dafür ist keine Zeit. Aleksandar ist frustriert, versteht die Welt nicht und rebelliert lautstark, wenn andere vor ihm dran kommen. Sein Vater, der einen Herzinfarkt erlitt, tritt erzieherisch eher im Hintergrund in Erscheinung. Die Krankheit seines Vaters hat Aleksandar noch nicht überwunden. Mehrere Stunden Chello üben, prägen seinen Wunsch, Musiker zu werden.

Anders bei Simeon*, dessen Mutter sich rührend um ihren Sohn kümmert. Der Mitarbeiter vom Jugendamt klärt mich darüber auf, dass der Vater polizeilich Betretungsverbot zur Wohnung bekam.

Tamaras* Eltern leben in Scheidung. Zu Schulbeginn gab Tamara oft an, Bauchschmerzen zu haben, war in der Klasse unsicher, fühlte sich von ihren Freundinnen betrogen, weinte oft. Ihre Unterlagen, ihr Kleidungsstil,

ihr Aussehen sind ziemlich chaotisch. Sie ist eine von zwei Kindern dieser Klasse, die aus Österreich stammen. Ein Satz eines Integrationskindes zu Beginn des Schuljahres ist mir besonders in Erinnerung geblieben: „Das kann ich nicht. Ich bin dumm.“ Viele unserer SchülerInnen haben ein sehr negatives Selbstbild und glauben nicht daran, dass sie lernen können. Die Verzweiflung steht vielen meiner SchülerInnen ins Gesicht geschrieben:

„ICH WERDE VERSAGEN.“

sagt sich ein Kind täglich vor; dass er seine Leistungen in der Hand hat, glaubt er nicht. Schließlich war sein Vater auch Sonderschüler und er wäre „genauso dumm“, erzählen mir seine Freunde von seinen Ängsten. Ganz besonders bemerkbar ist der Leistungsabfall von dem zweiten Kind, dessen Eltern aus Österreich stammen. Er entwickelt sich langsam zum Außenseiter durch seinen Rückzug von seinen MitschülerInnen. Er ist sehr LehrerInnen-zentriert und teilweise sehr aufdringlich, was Berührungen betrifft. Er reagiert stark auf Lärm und spricht von Herzproblemen. Möglicherweise hat er autistische Züge. Erst kurz vor Semesterschluss erfuhr ich, dass seine Mutter unter Depressionen leidet und teilweise kaum im Stande ist, das Haus zu verlassen. Die deutsche Sprache ist für meine SchülerInnen eine Herausforderung. Weder Satzglieder bestimmen, Satzzeichen

* Name geändert



ALLE KINDER HABEN POTENZIAL

LEHRKRÄFTE SIND SCHATZSUCHER/INNEN

BEISPIEL 3

1. KLASSE NEUE MITTELSCHULE, 22. BEZIRK WIEN: 25 SCHÜLERINNEN, DAVON ZEHN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

- großer Anteil an Kindern von Eltern mit Pflichtschulabschluss / niedrigem Bildungsabschluss
- Kinder sehr junger, unerfahrener Mütter
- Kinder in betreutem Wohnen
- allein erziehende Mütter
- Halbwaise

Unsere Fellow unterrichtet in dieser Klasse sechs Stunden pro Woche, Deutsch und Musik.

Fellow: *„Diese Kinder haben großes Potenzial. Mindestens 50% könnten in weiterführende Schulen gehen, die restlichen 50% in ein Gymnasium. Dort werden sie aber nicht genommen aufgrund ihres Sozialverhaltens. Alle Kinder wollen gleichzeitig das Kommando übernehmen, aber niemand hat ihnen beigebracht, wie man das richtig macht. Deshalb streiten sie permanent. Und das nimmt viel Zeit des Unterrichts in Anspruch.“*

richtig setzen oder die Zeitformen sind gefestigt. Eine mangelhafte Groß- und Kleinschreibung, geringe Lesefertigkeit und ein kleiner Wortschatz führen dazu, dass sie nicht sinnerfassend lesen können. Was ihre Kenntnisse der Erstsprache betreffen, sieht es oft nicht viel besser aus. Besonders wenn es um emotionale Themen oder das Kommunizieren von Gefühlen geht, fehlt ihnen deshalb die Sprache und sie werden körperlich.

VIELE SCHÜLER/INNEN ORIENTIEREN SICH AN DEN BERUFEN IHRER FAMILIENMITGLIEDER:

sie wollen zum Militär, weil der Bruder dort Soldat ist; sie

wollen Mechaniker werden, weil es der Vater ist oder sie wollen Friseurin werden, weil es die Tante ist. Die Kinder haben Probleme, sich ihre berufliche Zukunft vorzustellen. Janko, der sich bereits in den Kopf gesetzt hat zu versagen, spricht neuerdings davon, Fensterputzer zu werden; mehr wäre für ihn nicht machbar, was gänzlich im Gegensatz zu der Meinung der sonderpädagogischen Beraterin steht, die mehrere Tests mit ihm durchgeführt hat. Gerade mit seinem schauspielerischen Talent, seiner Fantasie und seiner Sprechfähigkeit begeistert er nicht nur seine MitschülerInnen, sondern auch mich. Meine SchülerInnen sind äußerst wissbegierig, lernhungrig, absolut begeisterungsfähig; sie sind verspielt und gleich-



WORAUF DIE FELLOW IN DIESER KLASSE IHRE ARBEIT FOKUSSIERT:

- Vorbildfunktion der Lehrkraft
- positive Lernkultur, Einstellung zu Leistung
- Unterstützung der Lehrkraft mit viel Elternarbeit
- Selbständigkeit der Kinder
- höhere Frustrationstoleranz der Kinder
- positiver Umgang der Kindern mit den eigenen Fehlern
- Regeln, die einen sicheren Lernrahmen ermöglichen

Wenn wir wissen, warum Kinder keine Hausübung machen oder verhaltensauffällig sind, können wir mit Verständnis und ehrlichem Willen nach Lösungen suchen.



HINTERGRÜNDE VIELER KINDER AN NEUEN MITTELSCHULEN

soziale Vernachlässigung ... Leben in betreutem Wohnen ... Gewalt in der Familie ... finanzielle Armut/Hunger ... Flüchtlingskinder ... Kinder mit kognitiven, motorischen, emotionalen, sozialen Entwicklungsstörungen ... niedriger Bildungsabschluss der Eltern ... fehlende Vaterfigur ... allein erziehende Mütter ... suchtkranke Eltern ... Eltern mit Depressionen ... nicht deutsche Familiensprache ... Migrationshintergrund ... Kinder, die für ihre kleineren Geschwister sorgen müssen ... Mädchen, die zu Hause arbeiten, weil sie mit 14 verheiratet werden ... a.o. Kinder* ... Integrationskinder** ...

* außerordentliche Kinder werden nicht regulär benotet, weil ihre Deutsch-Sprachkompetenzen noch nicht ausreichend sind.

** Integrationskinder sind Kinder, deren Entwicklung beeinträchtigt ist und für die daher ein sonderpädagogischer Förderbedarf besteht. In jeder Klasse, in der Integrationskinder mit unterrichtet werden, muss für eine bestimmte Stundenanzahl eine speziell ausgebildete Lehrkraft zusätzlich im Unterricht anwesend sein.

Fellow: *„Man kann sich nicht vorstellen, wie sehr wir den Kindern die Welt zeigen müssen.“*

zeitig kritisch. Kreativität spiegelt sich in ihren Vorschlägen und Ideen zu Klassenmanagement und Unterrichtsthemen wider. Außerdem erkenne ich in ihnen die Bereitschaft, ein Ziel zu verfolgen und darauf hinzuarbeiten, wenn sie nur richtig geführt werden.

Momentan haben meine SchülerInnen kaum Chancen auf eine

Lehrstelle und auch die Chance auf Weiterbildung erscheint nahezu aussichtslos. Den SchülerInnen sollten aber alle Möglichkeiten offen stehen, vor allem das zu machen, worin ihre Stärken und ihre Interessen liegen.

DAS IST MEIN ZIEL FÜR DIE KOMMENDEN JAHRE.

KINDER BRAUCHEN LEBENSKOMPETENZEN

PERSÖNLICHE, AKADEMISCHE UND LAUFBAHN KOMPETENZEN

Teach For Austria-Fellows erstellen am Anfang ihrer Lehrtätigkeit eine Vision für ihre Klasse und für die einzelnen SchülerInnen. Sie folgt dem Prozess

→ **SEHEN** – Ich lerne die Hintergründe, die Lebensrealität der Kinder kennen.

→ **VERSTEHEN** – Ich wähle je eine Lebenskompetenz, persönlich, akademisch, laufbahnbezogen, die für diese SchülerInnen lebenswegverändernd sein könnte.

→ **HANDELN** – Ich erarbeite konkrete Instrumente, wie die SchülerInnen in meinem Unterricht jede Stunde diese Kompetenzen entwickeln können.

PERSÖNLICHE KOMPETENZEN

- Selbstbewusstsein
- Selbstvertrauen
- Freude am Lernen
- Soziale Kompetenzen
- Reflexionsfähigkeit
- Durchhaltevermögen
- Eigeninitiative
- Kritisches Denken
- Veränderungsbereitschaft
- Auftreten, Arbeitsmoral

AKADEMISCHE KOMPETENZEN

- Sprachkompetenz
- Sinnerfassendes Lesen & Schreiben
- Grundrechenarten
- Analytisches, abstraktes, lösungsorientiertes und kreatives Denken
- Allgemeinbildung
- Lernen lernen

LAUFBAHN KOMPETENZEN

- Bildungswege, Optionen (was gibt es)
- Zugang zu Bildungswegen, Optionen (wie komme ich dorthin)
- Kontaktmöglichkeiten (wer: Role Models, MentorInnen, PraktikerInnen)
- Digital Literacy (Umgang mit digitalen Medien)
- Kulturelles Kapital (Fähigkeit, in Gesellschaft und Institutionen zu navigieren)

UMSETZUNGSBEISPIEL IM REGELUNTERRICHT: DAS GEWÄCHSHAUS VON SCHÜLER/INNEN FÜR SCHÜLER/INNEN

Bei der Formulierung seiner Vision für die Klasse hat **EUGEN KUGLITSCH** festgestellt, dass er seinen 15- bis 16-jährigen Jugendlichen (alle mit nichtdeutscher Muttersprache) vor allem folgende Kompetenzen vermitteln möchte:

- 1) EIN GEFLEGTERTER UMGANG MITEINANDER
- 2) DAS SPÜREN VON ERFOLGSERLEBNISSEN
- 3) OFFENHEIT FÜR NEUES

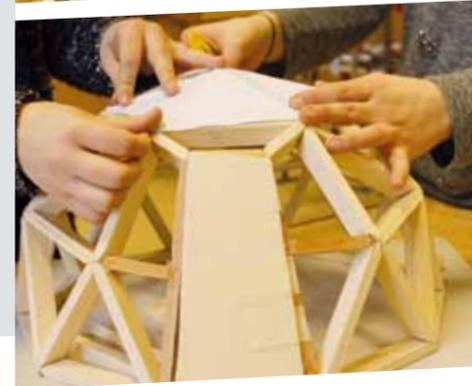
Deshalb hat sich Eugen als Fachbereichsleiter Bau/Holz an einer Polytechnischen Schule in Wien entschieden, mit seinen SchülerInnen eine Gruppenarbeit über das ganze Sommersemester 2015 anzugehen, anstatt der bisherigen Einzelarbeiten wie Buchstützen u.ä. Ziel ist es, ein komplett funktionstüchtiges Gewächshaus zu bauen und nicht nur damit

den Werkunterricht interessanter zu machen, sondern auch eine Nachnutzung für andere (SchülerInnen der Naturkunde) zu ermöglichen. Als Grundmodell für das Gewächshaus wurde die Bauart der sog. geodätischen Kuppel herangezogen. Die Gruppenarbeit gliedert sich in die Planungsphase und die Umsetzungsphase. Hierbei wird bei den SchülerInnen eine Vielzahl an Kompetenzen entwickelt – wie nachfolgend beschrieben wird.

PLANUNGSPHASE:

Die SchülerInnen wurden damit beauftragt, Modelle für ihr Gewächshaus in Zweiergruppen zu bauen. Der Maßstab beträgt 1:20. Dieses Modell wurde anhand einer Bauanleitung eigenständig ausgeführt.

Das erste Modell dient vor allem dem Zweck, dass die SchülerInnen das genaue und detaillierte Arbeiten lernen. Eine



Geo-Kuppel besteht aus verschiedenen gleichschenkeligen Dreiecken. Kleine Fehler am Anfang machen sich in späteren Phasen des Modellbaus sehr klar sichtbar. Das zweite Modell wird im Maßstab 1:10 angefertigt. Das zweite Modell unterscheidet sich vom ersten nicht nur in seiner Größe, sondern auch in seiner Komplexität – wo beim ersten die Winkelzuschnitte der einzelnen Bauteile irrelevant waren, muss beim zweiten dem Detail noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Nach dem Bau des zweiten Modells, wurde den

SchülerInnen die Chance gegeben, das Modell nach ihren eigenen Ideen weiter zu entwickeln. Die SchülerInnen beschäftigten sich mit folgenden Fragen:

Wie bauen wir den Eingang?

Was machen wir, wenn der Boden schief ist?

Wie schützen wir das Holz vor Feuchtigkeit?

Welche Materialien werden wir brauchen?

Wie decken wir die Kuppel ab?

→ GEFÖRDERTE KOMPETENZEN IN DER PLANUNGSPHASE:

Persönliche Kompetenzen:

Teamarbeit / Detailarbeit / genaues Arbeiten / Durchhaltevermögen / Ausdauer

Akademische Kompetenzen:

Mathematik (geometrische Grundlagen, Maßstab, Statik) / Sinnerfassendes Lesen (Bauen nach Anleitung) / Allgemeinbildung (was ist eine geodätische Kuppel) / Analytisches, lösungsorientiertes, kreatives Denken / Transferieren von Wissen auf andere Kontexte

AUSFÜHRUNGSPHASE:

Es folgte eine Exkursion in einen Baumarkt, um die SchülerInnen für den Preis von Baustoffen zu sensibilisieren. Dies wurde im Rahmen einer Schnitzeljagd aufgebaut, wo Kleingruppen gewisse Materialien finden und verladen mussten. Danach wurde das Material bearbeitet, was wiederum ca. einen Monat beanspruchte. Anfang Mai wurde das Gerüst aufgestellt. Es wurden zwei Gewächshäuser mit je einer Höhe von zwei Metern und einem Durchmesser von vier Metern entwickelt. Pro Gewächshaus wurden 100 Meter Holz verarbeitet. Eines steht hinter der Schule, eines in einem Urban-Gardening-Verein in Simmering.

→ GEFÖRDERTE KOMPETENZEN IN DER AUSFÜHRUNGSPHASE:

Persönliche Kompetenzen:

Gruppenarbeit / Selbstständigkeit (es ist fast gar keine Hilfe von Seiten des Fellows nötig) / Positive Fehlerkultur (die Einstellung, dass Probieren und Fehler machen für das Entdecken von Neuem notwendig ist)

Akademische Kompetenzen:

Mathematik (Mengenberechnung, Preiskalkulation)

WIRKUNGEN AUF DIE SCHÜLER/INNEN:

Die SchülerInnen organisieren sich selbst. Auch wenn die Zusammenarbeit nicht auf Anhieb klappt, merken sie, dass sie im Alleingang eine so große Arbeit gar nicht umsetzen können.

FEEDBACK:

Seitens anderer LehrerInnen und der Direktion sind wir auf ausschließlich positives Feedback gestoßen. Das Feedback der SchülerInnen ist die sichtbare Begeisterung für das Gewächshaus.

Diese Beispiel zeigt die potenzialfokussierte Herangehensweise der Teach For Austria-Fellows im Gegensatz zum noch vielfach verbreiteten defizitorientierten Ansatz. In jedem Gegenstand – hier im Werkunterricht – liegt der Schwerpunkt neben der Vermittlung der fachlichen Inhalte auf der Vermittlung von Grundkompetenzen.





Egal, welchen Gegenstand die Fellows unterrichten, sie folgen alle dem gleichen Prozess: sie versuchen im Regelunterricht ihrer Fächer jene Kompetenzen zu vermitteln, die die SchülerInnen am dringendsten brauchen. Bei **FELLOW LISA KNOR**, die vor allem vierte Klassen unterrichtet, sind das Laufbahn-Kompetenzen.

ENTWICKLUNG VON LAUFBAHN-KOMPETENZEN IN DEN FÄCHERN MATHEMATIK UND SPORT

Lisa hat letztes Jahr die traurige Erfahrung gemacht, dass sich einige SchülerInnen zu spät um ihre weiteren Ausbildungswege gekümmert haben und am Ende des Jahres mit einem Zeugnis dastanden, mit dem sich ihre Wünsche nicht verwirklichen lassen. Deshalb möchte sie hinsichtlich weiterer Ausbildungs- und Berufswege und Wissen über individuelle Stärken Maßnahmen setzen. **Ihre SchülerInnen sollen bis zum Frühjahr wissen, was sie danach machen wollen und die nächsten Schritte kennen** (Bewerbungen, Aufnahmeverfahren ...). Sie sollen E-Mails mit Anhängen schicken und Aufnahmetests aus mathematischer Sicht bewältigen können. In ihrer Vision möchte Lisa den Kindern vor allem die Laufbahn-Kompetenz „Digital Literacy“ (beruflicher Umgang mit digitalen Medien), die akademische Kompetenz „sprachlicher Ausdruck“ sowie die persönliche Kompetenz „soziale Kompetenz“ mitgeben, die sie bei jedem Bewerbungsverfahren brauchen werden. Sie unterrichtet drei Klassen der vierten Stufe (4a., 4b. und 4c.) in Mathematik und Sport.

Kompetenzen zu erklimmen. Um die erste Stufe zu erreichen, ist Respekt gefragt – die zweite Stufe erklimmt man mit viel Hilfsbereitschaft, und ganz rauf kommt man nur mit Teamgeist, gewaltfreier Konfliktlösung und respektvollem Miteinander. Die wöchentliche Selbsteinschätzung ist gar nicht so leicht. Dabei helfen eine Superkräftematrix und Gespräche mit MitschülerInnen und Lehrerin. Die SchülerInnen bemühen sich durch das Visualisieren der Veränderung auf der Pyramide soziale Kompetenzen zu entwickeln. Sie haben einen Raum, um Gefühle/Konflikte anzusprechen.

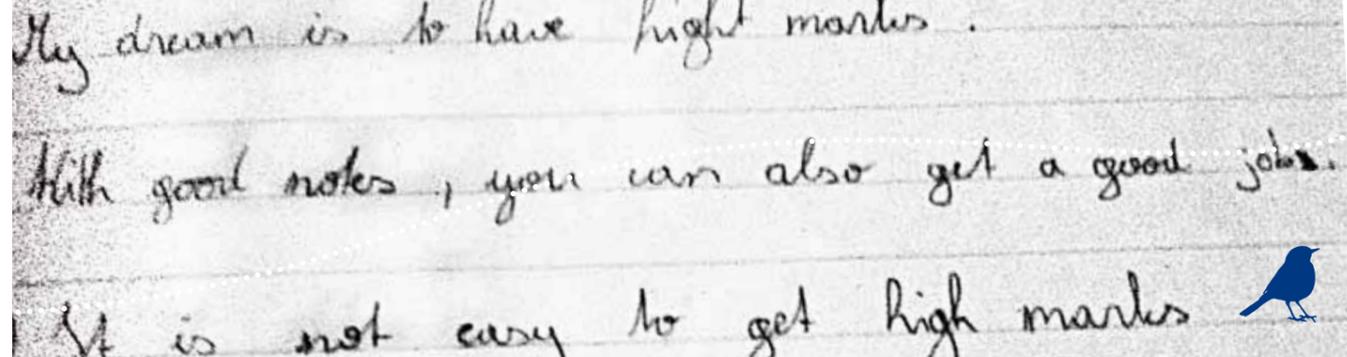


Lisa: „Seit Einführung der Werte im November habe ich persönlich große positive Veränderungen feststellen können. Besonders die Routinen haben sich stark verankert und das gemeinsame Geräteaufbauen und faire Spielern sind Standard.“

→ AUSZUG KONKRETER MASSNAHMEN ZUR VERMITTLUNG DER KOMPETENZEN:

In Mathematik werden mindestens einmal pro Monat Multiple Choice-Tests durchgeführt, die eine Testsituation (Aufnahmetest) simulieren. Hausaufgaben sollen teilweise per E-Mail geschickt werden, weil die SchülerInnen nicht gewöhnt sind, E-Mails zu schreiben. Übungsstunden im Computerraum dienen dem Schreiben in Word und dem Errechnen von einfachen mathematischen Aufgabenstellungen in Excel.

Im Sportunterricht werden Kurzvideos beim Lernen von Turn-/Tanzelementen und Kennenlernen von Ballspielregeln eingebaut. Damit sehen die SchülerInnen Lernvideos und können Inhalte wiedergeben und nachmachen. In weiterer Folge nehmen die SchülerInnen eigene Lernvideos auf, lernen damit den Umgang mit Tablet und Kamera, trainieren Teamwork und üben Präsentation und sprachlichen Ausdruck. Die Vermittlung von sozialer Kompetenz wird mittels der **Pyramide der sozialen Kompetenz** erreicht. Die SchülerInnen versuchen, die Pyramide der Sozialen



ZWEI WEITERE BEISPIELE AUS DEN UNTERRICHTSFÄCHERN ENGLISCH UND DEUTSCH

EVERYTHING IS POSSIBLE

BESCHREIBUNG: Meine SchülerInnen sollen wissen, dass sie alles erreichen können, wenn sie hart arbeiten. Diese Einstellung leben wir im Unterricht. Zum Beispiel haben wir gerade den Film „Soul Surfers“ durchgenommen. Dabei geht es um ein Mädchen, das ihren Arm während des Surfens durch einen Haiangriff verliert. Surfen ist alles in ihrem Leben und trotz des Unfalls trainiert sie weiter, um wieder bei einem Surfwettkampf mitmachen zu können. Ein Zitat aus dem Film lautet:

„I don't need easy, I just need possible.“

Dieses Zitat haben wir gemeinsam im Unterricht übersetzt. Danach haben die SchülerInnen überlegt, was dieses Zitat für ihr Leben bedeutet. Ohne zusätzlichen Input von mir verfassten die SchülerInnen als Hausübung fünf Sätze zu dem Zitat.

→ UNTERSTÜTZUNG DER AKADEMISCHEN KOMPETENZ: Lernen lernen

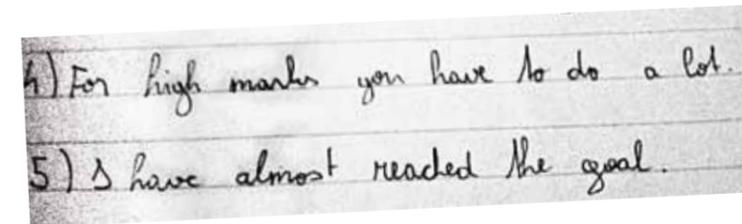
ANNE FRANK UND IHRE MUTTER

BESCHREIBUNG: In der 4. Klasse habe ich in Zusammenarbeit mit dem Geschichte-Lehrer einen „Holocaust-Education“-Schwerpunkt gesetzt. Ziel war es, dass v. a. auch Jugendliche mit Migrationshintergrund über den Holocaust aufgeklärt werden und ein starkes Zugeständnis zu Menschenrechten und demokratischen Werten entwickeln. Mit der Lektüre von Anne Franks Tagebuch sollten die SchülerInnen Empathiefähigkeit entwickeln und sich intensiv mit dem Leben einer Gleichaltrigen in der Zeit beschäftigen. Die SchülerInnen erarbeiteten ein individuelles Portfolio zu Anne Frank und weiters gemeinsame Gruppenreferate, in denen sie sich den Beziehungen der Familie Frank widmeten. Parallell dazu wurden in Geschichte die historischen Daten erarbeitet. Abschluss des Projektes bot eine gemeinsame Fahrt zur Gedenkstätte Mauthausen.

→ UNTERSTÜTZUNG DER LAUFBAHN KOMPETENZEN:

Kulturaustausch, Kulturverständnis

→ AKADEMISCHE KOMPETENZEN: Sinnerfassendes Lesen



WIRKUNGEN AUF DIE SCHÜLER/INNEN

Meine SchülerInnen trauen sich viel mehr zu und merken auch, dass sie selbst verantwortlich sind für ihr Lernen. Sie fangen an, sich selbst Ziele zu stecken und wir erstellen Pläne, damit sie ihre Ziele auch erreichen.

FEEDBACK DER SCHÜLER/INNEN

„Kann ich eine extra Hausübung haben? Diese ist viel zu leicht.“

„Ich trau mich jetzt schon in Englisch sprechen.“

„Sie glauben, dass ich ins Gymnasium gehen kann, echt?!“

FELLOW: Nina Poxleitner

und Schreiben, Allgemeinbildung

WIRKUNGEN AUF DIE SCHÜLER/INNEN

Das Schicksal berührte sie sehr, ein sensibilisierter Umgang mit fremdenfeindlichen und antidemokratischen Wortmeldungen ist seit Projektbeginn in der Klasse zu vermerken.

FEEDBACK DER SCHÜLER/INNEN ODER DRITTER

Vermittler der Gedenkstätte Mauthausen lobten den sensiblen Umgang der SchülerInnen mit dem Thema und hoben ihr Verhalten auf dem Gelände der Gedenkstätte als besonders respektvoll hervor.

FELLOW: Jana Sommeregger



AUSBILDUNG UND BEGLEITUNG DER FELLOWS

RESPEKTVOLLER UMGANG MIT KINDERN AUF AUGENHÖHE

Die Rolle des Training und Support-Teams ist eine beratende und coachende. Das heißt, die TrainerInnen unterstützen beim Reflektieren von eigenen Handlungen und Fortschritten sowie bei der Weiterentwicklung von pädagogischen und persönlichen Kompetenzen. Es wird bei den Fellows ein überdurchschnittliches Maß an Eigeninitiative vorausgesetzt. Das betrifft nicht nur Ideen für den eigenen Unterricht, sondern zum Beispiel auch Initiativen an oder außerhalb der Schule.

Während der zwei Schuljahre nehmen Fellows regelmäßig und verpflichtend an Workshops und Seminartagen teil. Auszug aus den Inhalten: Lernzielkommunikation mit den Kindern, Problemlösungsstrategien, Fachdidaktik, Selbstreflexion, Strategien in der Stundendurchführung u.v.m. Teach For Austria ist in engem Kontakt zu Pädagogischen Hochschulen mit dem Ziel, Teile des Fellowprogramms auf das Lehramtsstudium anrechenbar zu machen. Ca. die Hälfte der Teach For Austria-Fellows beschließt nach dem Programm noch weitere Jahre an der Schule zu bleiben.

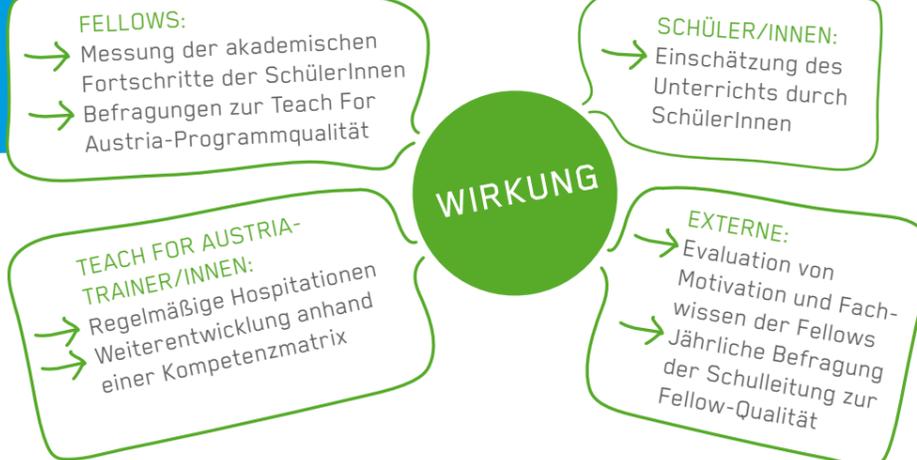
Teach For Austria arbeitet laufend an der **konstanten Qualitätssicherung des Ausbildungsprogramms** und an der Weiterentwicklung der Fellows als Lehrkräfte.

Es gibt die Möglichkeit, SchülerInnen-Befragungen durchzuführen, um die Klassenführung und darüber hinaus Klassenatmosphäre und Qualität des Unterrichts durch die Eindrücke der SchülerInnen zu sammeln.

Laut einer renommierten Studie der Bill&Melinda Gates Foundation aus dem Jahr 2009 zum Thema „Effective Teaching“ sind die Dimensionen:

- **Student Voice** (SchülerInnenbefragung),
 - **Akademische Leistungen** (z.B. Bildungsstandards, Informelle Kompetenzmessung, Lesetests) und
 - **Unterrichtsbeobachtung** durch TrainerInnen/KollegInnen
- drei essenzielle Faktoren für die Qualität des Unterrichts und die Weiterentwicklung von Lehrkräften. Teach For Austria hat alle drei Komponenten zur Qualitätssicherung in sein Programm eingebaut.
- Die Teach For Austria-Fellows führen im Laufe ihrer zwei Einsatzjahre vier SchülerInnen-Befragungen (eine pro Semester) durch, reflektieren die Ergebnisse und spielen die Ergebnisse auch an ihre SchülerInnen zurück, um an konkreten Aspekten der Lernkultur und des Unterrichts zu arbeiten.

DIE WIRKUNGSMESSUNG BEI TEACH FOR AUSTRIA ERFOLGT ZUR ZEIT IN VIER BEREICHEN:



TEACH FOR AUSTRIA FÜHRT SCHÜLER/INNEN-BEFRAGUNGEN DURCH:

- zur Steigerung der Unterrichtsqualität
- zur Weiterentwicklung unserer Lehrkräfte
- zur Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder in der Stundenplanung
- zur Etablierung einer ehrlichen, positiven Feedback-Kultur an den Partnerschulen



ZWEI WERKZEUGE DER SCHÜLER/INNENBEFRAGUNG WERDEN BEI TEACH FOR AUSTRIA EINGESETZT:

- **LINZER DIAGNOSEBOGEN ZUR KLASSENFÜHRUNG (LDK):** entwickelt von Univ.Prof. Johannes Mayr et al. an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, nunmehr ein vielverbreitetes Instrument der SchülerInnenbefragung in deutschsprachigen Ländern.

- **TRIPOD SURVEY:** entwickelt von der Gates Foundation in Zusammenarbeit mit Cambridge Education und Harvard University, das internationale Pendant zum LDK. An österreichischen Schulen sind SchülerInnenbefragungen zur Qualität des Unterrichts ihrer LehrerInnen eine Neuerung.

TRIPOD:

Die SchülerInnen werden mittels papierbasiertem Fragebogen zu folgenden Aspekten befragt. Insgesamt klassifizieren die SchülerInnen 35 Aussagen in sieben Kategorien auf ihr Zutreffen:

- **CARING** – Ermunterung und Unterstützung der SchülerInnen | **Bsp.:** „Die Lehrkraft in dieser Klasse unterstützt mich, mein Bestes zu geben.“
- **CAPTIVATING** – SchülerInnen „fesseln“ – Lernen ist interessant und relevant | **Bsp.:** „In dieser Klasse bleibe ich aufmerksam und langweile mich nicht.“
- **CONFERING** – SchülerInnen fühlen sich und ihre Ideen respektiert | **Bsp.:** „Die Lehrkraft gibt uns Zeit, unsere Ideen zu erklären.“
- **CONTROLLING** – SchülerInnen Verhalten – Kultur von Kooperation und gegenseitiger Unterstützung | **Bsp.:** „Unsere Klasse ist laufend beschäftigt und verschwendet keine Zeit.“
- **CLARIFYING** – Klarheit schaffen (Erfolg ist machbar) | **Bsp.:** „Wenn ich mich nicht auskenne, weiß die Lehrkraft, wie sie mir weiterhelfen kann, damit ich es verstehe.“
- **CHALLENGING** – SchülerInnen fordern (Bemühen, Durchhalten und Genauigkeit einfordern) | **Bsp.:** „Die Lehrkraft möchte, dass wir selbstständig denken und nicht nur Dinge auswendig lernen.“
- **CONSOLIDATING** – Wissen ganzheitlich betrachten (Ideen und Konzepte werden integriert) | **Bsp.:** „Die Lehrkraft nimmt sich Zeit zusammenzufassen, was wir an diesem Tag gelernt haben.“

Ab einer Zustimmung von über 50% beginnt die Lernkurve der SchülerInnen exponentiell zu steigen. Unsere Fellows erreichen im Durchschnitt Werte zwischen 75% und 90%.

DER LINZER DIAGNOSEBOGEN MISST DREI HAUPTSKALEN – Ergebnisse der Befragung 2014

- **Förderung sozialer Beziehungen in der Klasse**
fördert gute Klassengemeinschaft – ist gut gelaunt – ist offen und ehrlich – lässt die Kinder vieles selbst entscheiden
4,22 auf einer Skala mit Bestwert 5
- **Gestaltung des Unterrichts**
kann sehr viel in seinem/ihrem Fach – kann gut erklären – unterrichtet interessant – traut den Kindern gute Leistungen zu – sagt genau, was SchülerIn schon gut/noch nicht gut kann
4,24 auf einer Skala mit Bestwert 5

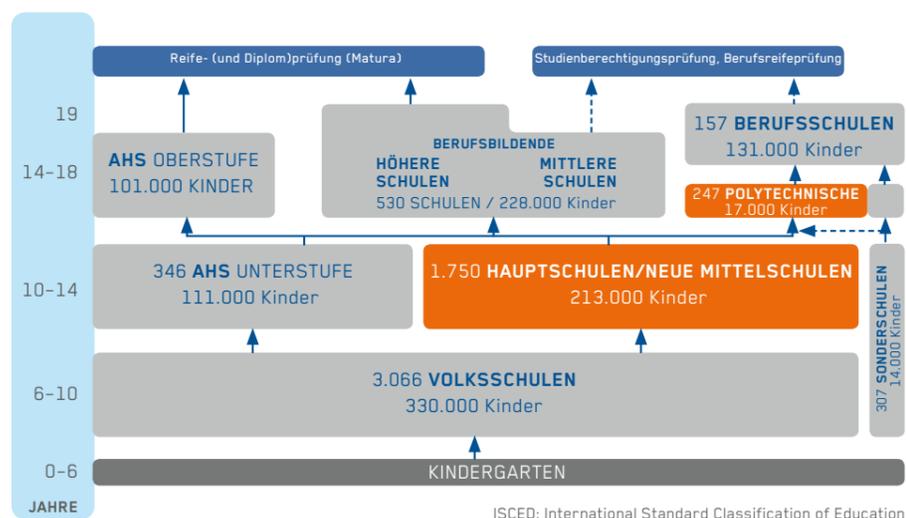
- **Kontrolle des Verhaltens der SchülerInnen**
kontrolliert – lobt – greift ein bei Störungen – fordert hohes Engagement – hat klare Konsequenzen – hat klare Erwartungen
4,18 auf einer Skala mit Bestwert 5

Die Ergebnisse der SchülerInnenbefragungen mittels Tripod und LDK führen einerseits zu einem stetigen Verbesserungsprozess der Fellows auf individueller Ebene. Andererseits arbeitet das pädagogische Team von Teach For Austria mit den Jahrgangsergebnissen, um die Angebote des vorbereitenden (Online-Campus und Sommerakademie) und fortlaufenden (Workshops/Seminartage) Programms stetig zu verbessern.

WO WIR SIND UND WO WIR SEIN SOLLTEN

UNSERE PARTNERSCHULEN UND ZIELSCHULEN

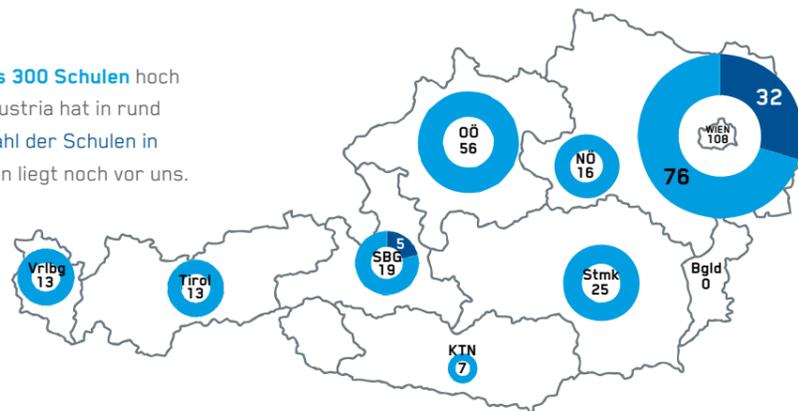
Teach For Austria platziert seine Fellows ausschließlich in Schulen mit **hoher und sehr hoher sozialer Belastung der Sekundarstufe I (SchülerInnen zwischen 10 und 16 Jahren) in Neuen Mittelschulen, Hauptschulen und Polytechnischen Schulen.** Die Planung des Schuleinsatzes ist ein langer und komplexer Prozess und erfordert viele Wege und aufwändige Verhandlungen mit den Behörden und Ämtern. Die endgültige Zuteilung zu den Partnerschulen hängt (für alle JunglehrerInnen) vollkommen von der Planung und den bürokratischen Abläufen der jeweiligen Schulbehörde ab. In Zusammenarbeit mit den Schulbehörden versucht Teach For Austria, alle Fellows den Bedürfnissen der



ISCED: International Standard Classification of Education

Schulen entsprechend zu platzieren und gleichzeitig die favorisierte Fächerkombination der Fellows zu berücksichtigen.

In der 8. Schulstufe sind derzeit **ca. 250 bis 300 Schulen** hoch bzw. sehr hoch sozial belastet. Teach For Austria hat in rund **15%** dieser Schulen Fellows platziert (Anzahl der Schulen in dunkelblau). Ein großes Potenzial an Schulen liegt noch vor uns.



Anzahl der Teach For Austria-Partnerschulen
Anzahl der Teach For Austria Zielschulen (Schätzung)

Quelle: Nationaler Bildungsbericht 2012 (Herausgeber Bundesinstitut BIFIE), Statistik Austria, Teach For Austria-Analyse



ING. CHRISTIAN SCHÜTZ, MSC
PFLICHTSCHULINSPEKTOR
ZUSTÄNDIG FÜR DEN
11. WR. GEMEINDEBEZIRK UND FÜR ALLE
POLYTECHNISCHEN SCHULEN IN WIEN

Am Anfang waren die Fellows von Teach For Austria für mich bei der Personalplanung im Bereich der Neuen Mittelschulen und der Polytechnischen Schulen lediglich ein willkommener Lösungsansatz, um der Personalknappheit auf

der Sekundarstufe I in Wien entgegenwirken zu können. Jetzt nach drei Jahren Unterrichtseinsatz der Fellows an fünf NMS-Standorten und zwei PTS-Standorten im 11. Bezirk möchte ich diese Option des möglichen Personaleinsatzes an den Schulen nicht mehr missen. Nicht nur, dass die Fellows wegen ihrer speziellen fachlichen Qualifikationen sehr schnell als paritätische KollegInnen in den Schulen anerkannt wurden, konnten sie aufgrund ihrer professionellen Einstellung zum LehrerInnenberuf, ihrer empathischen Haltung und ihres über das normale Maß hinausgehende

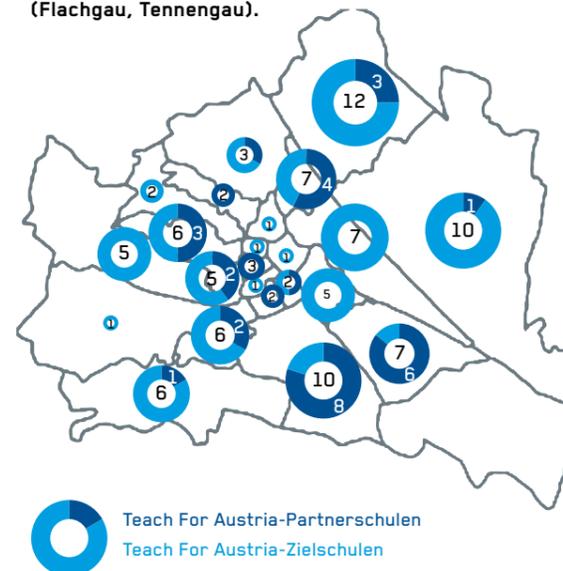
Die Initiative Teach For Austria bewirkt für mich auch ein Umdenken bezüglich LehrerInnenqualifikationen. Es geht nicht mehr alleine um fachliche Ausbildung, sondern um Kompetenzen. Unsere Fellows bereichern mit all ihren Fähigkeiten, der persönlichen Motivation im Umgang mit den Kids, den Ideen bei der Umsetzung von Lehrzielen und vor allem mit ihrem großen Engagement unseren Schulalltag. Kurz eine geniale Win-Win-Win-Situation für das Team die SchülerInnen die Fellows.“ (Erika Tiefenbacher, Schulleiterin einer Neuen Mittelschule im 18. Bezirk, Schopenhauerstraße 79)



Engagement sehr schnell bei den SchülerInnen eine Vorbild- und Opinionleaderrolle einnehmen. Ich möchte ein großes Dankeschön an alle Beteiligten aussprechen, die an dieses Erfolgsprojekt geglaubt haben und maßgeblich an der Umsetzung

von der Initialidee zum fertigen Produkt beteiligt waren. Ich hoffe und würde mir wünschen, dass die Initiative Teach For Austria aufgrund seiner bisherigen Erfolgsgeschichte auch nachhaltig im Bildungssystem gesichert verankert werden kann.

Die meisten Partnerschulen in Wien befinden sich im **10., 11., 16., 20. und 21. Bezirk.** Wir sind aber auch im **5., 7., 12., 15., 18., 19., 22. und 23. Bezirk.** In Salzburg sind wir an Schulen in **Salzburg Stadt, Hallein, Grödig und Thalgau (Flachgau, Tennengau).**

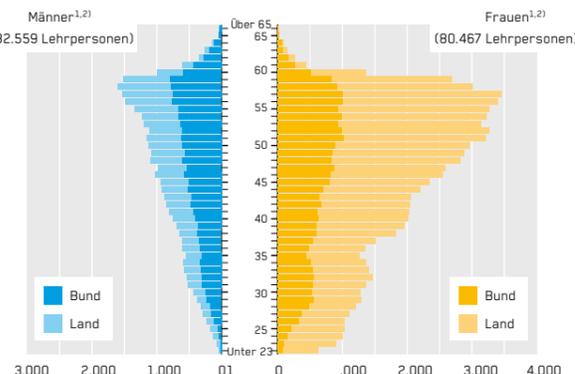


Teach For Austria-Partnerschulen
Teach For Austria-Zielschulen

REGELMÄSSIGE UMFRAGEN UNTER SCHULLEITUNGEN ZEIGEN EINE HOHE ZUFRIEDENHEIT MIT DER ARBEIT DER FELLOWS.



Quelle: Befragung von Schulleitungen unserer Partnerschulen im Sommersemester 2014



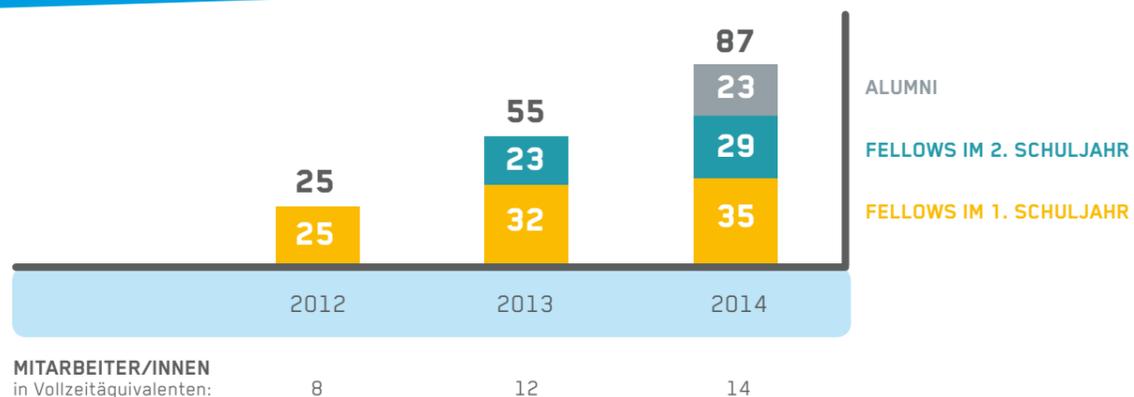
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lehrerstatistik 2013/14. – Alter zum 31.12.2013. – 1) Exklusive Karenzierungen. – 2) Ohne Lehrpersonal an Schulen der Gesundheits- und Krankenpflege, an Schulen zur Ausbildung von Leibeserzieherinnen und -erziehern und an privaten Bildungseinrichtungen.

„Fellows fragen nicht, ‚was muss ich tun‘, sondern, ‚was kann ich noch tun?‘“ „Fellows sind idealistisch.“ „Wenn sich Fellows etwas in den Kopf setzen, finden sie Wege, das zu erreichen. Sie haben ein Ziel, suchen sich Verbündete und erreichen dieses Ziel.“ „Fellows bringen ein positives Mindset mit.“ „Fellows sind ein Motor, die Kultur an der Schule zu verbessern.“ „Fellows beißen durch. Aufgeben ist keine Option.“ „Mir fällt bei den Fellows vor allem die Liebe zum Kind auf. Ich habe erst seit einigen Wochen einen Fellow, aber das ist mir gleich aufgefallen.“ „Große Verlässlichkeit, hohes Engagement.“ „Fellows stellen unkomplizierte und unkonventionelle Fragen und brechen dadurch den Tunnelblick auf.“ „Fellows bringen Bewegung und Entwicklung in den Lehrkörper.“

VON NULL AUF HUNDERT

VOM START-UP IN DIE WACHSTUMSPHASE

JÄHRLICH STEIGENDE ANZAHL DER FELLOWS



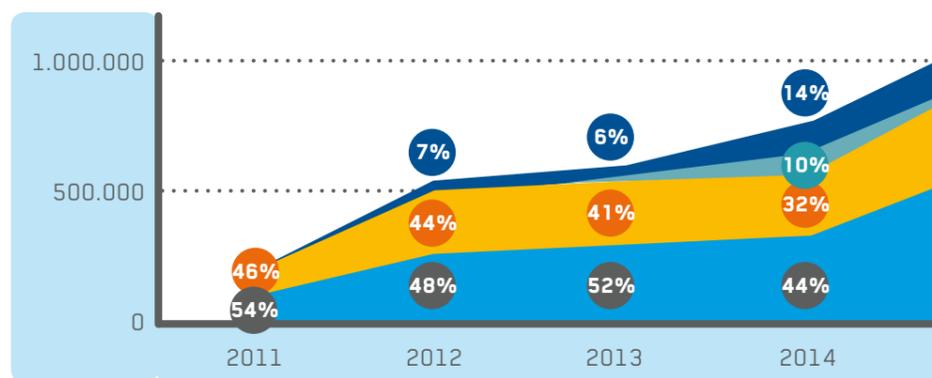
Das Wachstum in ein weiteres Bundesland (wir sind derzeit in Salzburg und Wien) setzt aus Qualitätsgründen Folgendes voraus: eine Unterstützungszusage der jeweiligen Landes-schulbehörde, zwei bis drei unterstützende Partner aus der Wirtschaft, den Aufbau eines lokalen Büros, intensive Rekrui-

ting-Aktivitäten an örtlichen Universitäten, den Einsatz von lokalen TrainerInnen und die Einbindung aller MitarbeiterInnen und Fellows in die Kultur von Teach For Austria. Dieser Schritt ist ein großer und wird unser nächster sein. **In Zukunft wollen wir um 20% pro Jahr wachsen.**

UNSERE UNTERSTÜTZER/INNEN – WOHER DAS GELD KOMMT.

Teach For Austria finanziert sein Programm derzeit mit einem sehr hohen Anteil von Unterstützungen aus dem privatwirt-

schaftlichen Umfeld. Um 20% Wachstum pro Jahr abzubilden, muss sich der Anteil des öffentlichen Bereichs deutlich erhöhen.

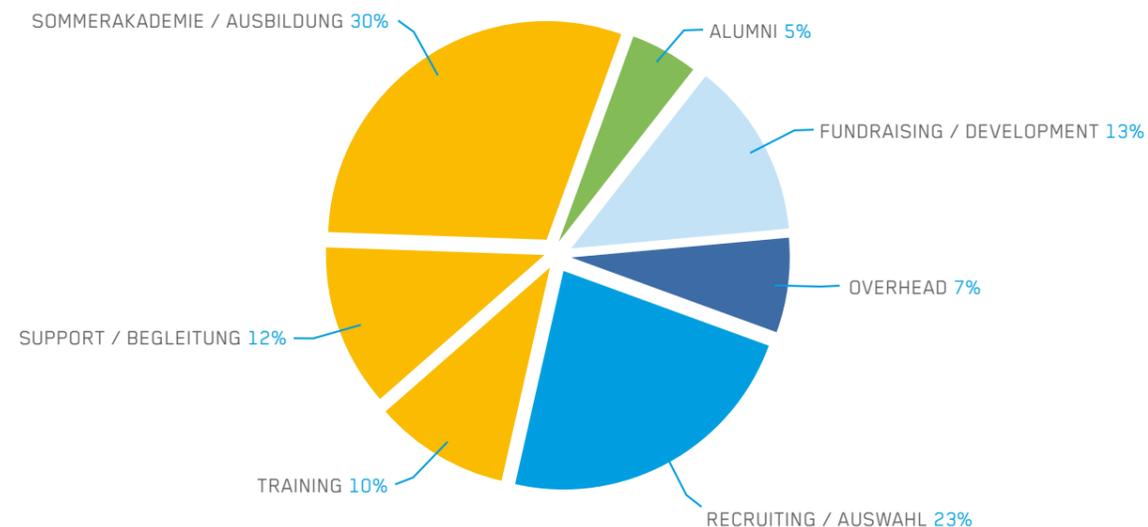


Kategorie	2011	2012	2013	2014
ÖFFENTLICHER SEKTOR	0	40.200	37.200	102.000
PHILANTROPIE, CROWDFUNDING	0	2.445	5.500	72.485
STIFTUNGEN (inkl. Unternehmensstiftungen)	90.000	239.442	239.948	245.407
UNTERNEHMEN	105.000	263.000	308.340	335.460
SUMME	195.000	545.087	590.988	755.352



UNSERE AUSGABEN – WOHIN DAS GELD FLIESST.

KOSTEN DES PROGRAMMS VON TEACH FOR AUSTRIA



WO DIE ABSOLVENT/INNEN DES ERSTEN JAHRGANGS HEUTE SIND

14 sind weiterhin Lehrkräfte an Partnerschulen, vier arbeiten in NGOs im Bildungsbereich, zwei in der Wissenschaft, zwei in der Privatwirtschaft und einer als Unternehmensgründer.

ECKDATEN VON TEACH FOR AUSTRIA:

UNTERNEHMENSFORM: Gemeinnützige GmbH
ZWECK: Chancengerechtigkeit im österreichischen Bildungssystem
GRÜNDUNGSJAHR: 2011
GRÜNDER: Dr. Walter Emberger
INHALT: Einsatz von persönlich und fachlich herausragenden HochschulabsolventInnen als vollwertige LehrerInnen (Fellows)
WO: an den sozial herausforderndsten Schulen in Wien und Salzburg

ANZAHL: aktuell 64 Fellows an 37 Schulen

→ **ERREICHTE SCHÜLER/INNEN:**
100 SchülerInnen pro Jahr/Fellow, d.h. derzeit ca. 6.400

MITARBEITER/INNEN: 14

Partner des globalen Bildungsnetzwerkes Teach For All.
IN WELTWEIT 36 LÄNDERN, DAVON 11 IN EUROPA

WAS PARTNER BEWIRKEN

DONOREN, BEIRÄTE UND MENTOREN

Die großzügige Unterstützung unserer Donoren hat es möglich gemacht, bisher 87 Fellows zu finden, sie auszubilden und über zwei Schuljahre zu begleiten. Die Donoren finanzierten zu ca. 85% unsere Programmkosten und bewirkten damit, dass 8.700 Kindern mit sozioökonomisch belastetem Hintergrund neue Lebenswegperspektiven eröffnet werden konnten.

GOLDPARTNER:

SWAROVSKI
FOUNDATION

NADJA SWAROVSKI,
VORSTANDSVORSITZENDE
SWAROVSKI FOUNDATION

„Seit der Gründung des Unternehmens in 1895, bewahrt die Familie Swarovski nunmehr seit fünf Generationen das Bekenntnis zu Menschlichkeit und sozialem Engagement. Sorgfalt, Qualität, Handwerkskunst und Kreativität bilden daher auch die Grundwerte der Swarovski Foundation, deren Ziel es ist, auf diesem Erbe aufzubauen und Menschen ein

erfüllteres Leben zu ermöglichen – durch Förderung von Kreativität und Kultur, Engagement zum Wohl des Menschen sowie Schutz natürlicher Ressourcen. Aus diesem Grund bekennen wir uns zur Förderung von jungen Menschen, zur Förderung von Lern- und Lebenschancen, und wir sind glücklich, die wichtige Arbeit von Teach For Austria in diesem Zusammenhang zu unterstützen. Die Vision von Teach For Austria, jungen Menschen Zugang zu einer exzellenten Ausbildung – unabhängig von deren Hintergrund – zu ermöglichen, und gleichzeitig durch die innovative Herangehensweise eine Veränderung im Bildungsbereich zu bewirken, macht diese Initiative zu einer ganz besonderen. Deshalb freut sich der Vorstand der Swarovski Foundation, Teach For Austria zu unterstützen.“

berndorf
Privatstiftung



SONJA ZIMMERMANN,
VORSTANDSMITGLIED
BERNDORF
PRIVATSTIFTUNG

„Ich war heute zu Gast in einer Englischstunde einer Fellow in einer NMS im 23. Bezirk. Es war beeindruckend zu sehen, mit welcher Energie sie ein Rudel höchst unterschiedlich motivierter 12 bis 13-Jähriger dazu gebracht hat,

im Unterricht dabei zu sein und mitzuarbeiten. Ehrlich gesagt, ich fand allein schon das Zusehen anstrengend und energieraubend! Um so bewundernswerter, dass sie ständig positive Rückmeldungen an die Klasse gegeben hat und gleichzeitig die weniger motivierten SchülerInnen disziplinieren konnte – das zwar sehr klar, aber immer sehr korrekt im Ton. Auch das Niveau des Unterrichts war anspruchsvoll, mit viel Tempo und Spannung, jedoch ohne die Kinder zu überfordern. Kurz gesagt: eine überzeugende ‚Leistungsschau‘ dessen, was Teach For Austria ist und kann. Ich gratuliere euch allen!“



HEINZEL GROUP®

SEBASTIAN HEINZEL,
VORSTANDSMITGLIED
HEINZEL GROUP

„Die Heinkel Group unterstützt Teach For Austria, weil das sinkende Bildungsniveau von Jugendlichen im Arbeitsleben immer offener wird. Teach For

Austria eröffnet nicht nur einzelnen SchülerInnen bessere Bildungschancen, sondern bringt mit seinem neuen Ansatz und seinen hervorragenden Fellows frischen Wind ins ganze österreichische Bildungssystem!“

„Sehr beeindruckend finde ich die jungen AkademikerInnen, die sich darum bemühen, den SchülerInnen mit Geduld und Engagement eine echte Chance zu geben. Ich finde Ihr Programm unglaublich wertvoll. Ich bin froh und fühle mich geehrt, einen winzig kleinen Beitrag als Mentorin leisten zu dürfen. Das erste Gespräch mit Katharina war unglaublich spannend und befriedigend, sodass ich mich auf alle kommenden schon jetzt freue.“ (Beatrix Praeceptor, Procurement Director Europe & International, Mondi Group)



IBM

TATJANA OPPITZ,
GENERALDIREKTORIN
IBM-ÖSTERREICH

„Teach For Austria leistet einen wichtigen Beitrag, das System ‚vererbter Bildungskarrieren‘ aufzubrechen und bietet dadurch jenen Kindern eine Chance, die vom ‚System‘ zu früh aufgegeben werden.“

BEIRÄTE

Teach For Austria wird in der Organisationsentwicklung sowie in der Entwicklung des Fellowprogramms von zwei Beiräten unterstützt und begleitet:

TEACH FOR AUSTRIA-BEIRAT

Die Beiratsmitglieder kommen aus den Bereichen Wirtschaft, Politik und Schule und sind insbesondere für die Bereiche Fundraising und strategische Ausrichtung wichtige Partner.

Mag. Sonja Zimmermann, Aufsichtsrätin der Berndorf AG / Mag. Sebastian Heinkel, Aufsichtsratsmitglied der Heinkel Group / Ing. Mag. Marco Porak, Manager Public Territory, IBM / Isabel May, Vice President Strategy and Corporate Communications Swarovski / Evi Roseneder, Leitung Corporate Communications Umdasch Group / Dr. Winfried Braumann / Geschäftsführender Gesellschafter, REENAG-Eolos GmbH / Walter Gusterer, MSc., Schulinspektor für den



umdaschgroup

HILDE UMDASCH
AUFSICHTSRATS-
VORSTITZENDE
UMDASCH GROUP

„Bildung ist ein wichtiger Schlüssel, um Chancengleichheit für Kinder zu schaffen. Die Umdasch Group leistet sinnvolle Investitionen in diesem Bereich, um möglichst

viele Kinder zu erreichen. Denn gute Bildung heißt, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Wir setzen unsere Mittel nachhaltig ein und erzeugen damit eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.“

20. Wiener Gemeindebezirk / Dr. Rainer Reich, Business Angel und Berater bei Reich Development / Mag. Irene Schulte, Geschäftsführerin der Industriellenvereinigung Salzburg / Dr. Walter Emberger, Geschäftsführer und Gründer, Teach For Austria

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Unterstützung bei der Entwicklung und Evaluation des Teach For Austria-Fellowprogramms sowie die Begleitung der Partnerschaft mit Pädagogischen Hochschulen und Universitäten.

Univ.Prof. Dr. Johannes Mayr, Alpen-Adria Universität Klagenfurt / Univ.Prof. Dr. Franz Hofmann, Paris-Lodron-Universität Salzburg / Prof. (FH) Dr. Richard Pircher, Fachhochschule des BFI Wien / Dr. Karl Blümli, Sonderkommission Lesen des Stadtschulrates für Wien, ehem. Landesschulinspektor / Walter Gusterer, MSc., Schulinspektor für den 20. Wiener Gemeindebezirk / Michaela Sburny, Levada Consulting

SILBERPARTNER:



BOREALIS

STATE STREET

iv INDUSTRIELLENVEREINIGUNG SALZBURG

SEMPER CONSTANTIA PRIVATBANK

ÖFFENTLICHE HAND:

EUROPA INTEGRATION ÄUSSERES BUNDESMINISTERIUM REPUBLIK ÖSTERREICH

Land Salzburg

BM Bundesministerium für Bildung und Frauen

PAKET 100 UND 1: ALCAR / BDO AUSTRIA / DONAU CHEMIE / DREI / DREYER / GRECO FOUNDATION / MONDI / ÖAG / ÖSTERREICHISCHE LOTTERIEN / POWERLINES / SAMSUNG / SEAT / WESTERN UNION

DAS TEAM VON TEACH FOR AUSTRIA

WENN DU SCHNELL GEHEN WILLST, GEH' ALLEIN.
WENN DU WEIT GEHEN WILLST, GEH' MIT ANDEREN.



GESCHÄFTSFÜHRUNG:



WALTER EMBERGER



GEBHARD OTTACHER

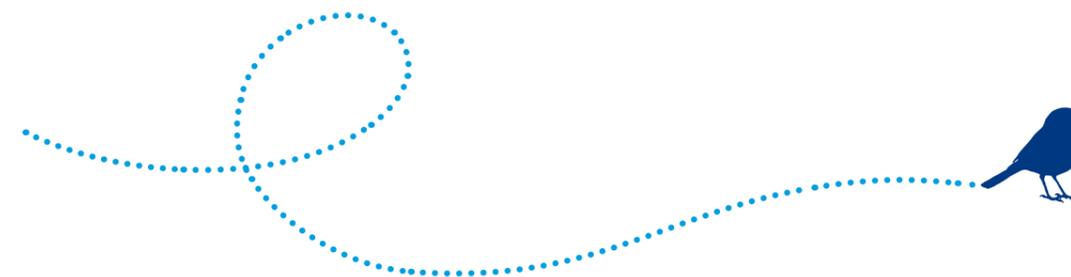
FUNDRAISING:



PIA MARIA PERINA



SILKE SOHLER



RECRUITING UND AUSWAHL:



TONI KRONKE



SELIM ALAMGIR



MAGDALENA STRAUCH

AUSBILDUNG UND BEGLEITUNG:



BIRGIT RADL-WANKO



ELISABETH MITTERRUTZNER



DORIS ALLMAYER



URSULA LÜTTERFELDS



HANNES BINDER

KOMMUNIKATION:



BERNHARD REINGRUBER

ORGANISATION:



MARTHA GOTTSCHAMEL

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Teach For Austria gemeinnützige GmbH
Obere Donaustraße 95 / 1020 Wien / office@teachforaustria.at / www.teachforaustria.at
GESCHÄFTSFÜHRUNG: Walter Emberger, Gebhard Ottacher
REDAKTION: Pia Maria Perina / **DRUCK:** Salzer Papier GmbH / **GRAFIK & LAYOUT:** Julia Keita
FOTOGRAFEN: Markus Sepperer, David Blacher, Atelier de Koekkoek
SPENDENKONTO: TEACH FOR AUSTRIA / **KONTONR.:** 121 5030 72 / **BLZ:** 15090, OBERBANK
IBAN: AT89 1509 0001 2150 3072 / **BIC (SWIFT):** OB KL AT 2L

Der vorliegende Bericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

Wien, im Mai 2015



Die Herausgabe des vorliegenden Berichts wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung von:

SALZER PAPIER

ERSTE  SPARKASSE 
Was zählt, sind die Menschen.

 **Post**

teach *for* austria